№ 5823. Sonnabend, 18. Dezember. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.



Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Geh. Justizrath Herzbruch zu Burg den Rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife; dem Ober-Hütten-Inspector Pfort zu Veckerhagen den Rothen Adlerorden vierter Klasse; dem Bauergutsbesitzer Sommerfeld zu Bredow und dem Strafanstalts-Aufseher Andrzejewski zu Polnisch-Crone das Allg. Ehrenzeichen; so wie dem Gefreiten Mehmel im hann. Füsilier-Regiment No. 73 die Rettungsmedaille am Bande; dem practischen Arzt Dr. Julius Meyer in Berlin den Character als Sanitätsrath zu verleihen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Dresden, 17. Dec. Das Herrenhaus hat gleich dem Abgeordnetenhause genehmigt, daß dem Dr. Stroußberg die Concession für den Bau der Eisenbahnlinie Chemnitz-Adorf ertheilt werde. (N. T.)

Sternberg, 17. Dec. In der Separatverhandlung der Ritterschaft wurde heute die Viehsteuer mit 60 gegen 18 St. abgelehnt und die Erhöhung der Hufensteuer bis auf 22 ℞ beschlossen. (N. T.)

Der Strike in Waldenburg.

Der Strike der Grubenarbeiter in Waldenburg nimmt gegenwärtig das allgemeine Interesse in hohem Grade in Anspruch, weil sich in ihm der Kampf, zu dem die Arbeiter unserer Zeit nur zu oft gezwungen sind, in der krassesten Weise wiederholt.

Die Arbeiter haben Forderungen auf Lohnerhöhung und bessere Behandlung gestellt, welche man im Allgemeinen nur billigen kann: trotzdem weigern sich die Grubenbesitzer, mit ihnen darüber zu unterhandeln, ehe sie sich nicht von dem Gewerkverein losgesagt haben, den sie zu ihrem Schutze bildeten, und dessen Vorstand berechtigt ist, die Verhandlungen zu leiten. Auch von dem Berliner Generalrath der Gewerkvereine wollen die Besitzer nichts wissen, sie erkennen denselben nicht an und wollen somit gegen die ganze Organisation der Gewerkvereine einen Schlag führen.

Das ist eine geistige Beschränktheit und eine Rücksichtslosigkeit, welche in der gesammten Arbeiterwelt wie unter allen Arbeiterfreunden eine tiefe Entrüstung hervorrufen und die Folge haben mußte, daß in ganz Deutschland beschlossen wurde, die ganze Kraft der Vereine an die Durchführung dieses Strike zu setzen. In diesen Grubenbesitzern, welche aus Weißsteiner Bauern bestehen, die durch die zufällige Entdeckung der Kohlenlager unter ihren Kartoffelfeldern reich wurden und seitdem von dem ganzen Hochmuth des Besitzes erfüllt sind, muß der Stolz der Arbeitgeber bekämpft werden, die aus Selbstsucht nichts von den Rechten der Arbeiter wissen wollen. Es ist eine Sünde gegen den Geist unserer Zeit, die wichtigen Erfahrungen, welche in England, Frankreich, Belgien und auch schon in Deutschland in Bezug auf Strikes gemacht wurden, zu verleugnen und unsere Arbeiter in dieselben Gefahren und dasselbe Elend zu stürzen, mit denen die englischen Arbeiter seit dem Beginn des Jahrhunderts zu kämpfen hatten, und aus denen sie sich in jüngster Zeit dadurch befreiten, daß sie das System der Schiedsgerichte annahmen, durch welches die Strikes vermieden werden können.

Seitdem sich in England der gute Erfolg dieser Einrichtung bewährt hat, ist es die Pflicht jedes Arbeitgebers, die friedliche Unterhandlung mit seinen Arbeitern dem Kampf um den Lohn vorzuziehen.

Jeder Arbeiterfreund wird es bedauern, wenn Arbeitseinstellungen erfolgen, weil die Arbeiter darunter immer mehr zu leiden haben, als die Capitalisten, und weil der Erfolg des Kampfes immer zweifelhaft bleibt; aber auch die Arbeiter werden ebenso schwer zu diesem Kampfe schreiten, wie die Völker zu Revolutionen.

Ebenso wie diese ist der Strike ein zweischneidiges Schwert, das nur entblößt werden darf, wenn kein anderes Mittel mehr verfangen will. Es ist auch nöthig, daß wie bei dem nationalen Kriege die zum Kampfe entschlossenen Arbeiter sich die Mittel zur Durchführung desselben sichern, sonst sind sie dazu nicht berechtigt. Sie müssen eine gute Sache haben und der Unterstützung ihrer Genossen gewiß sein. Ins Blaue hinein dürfen sie keinen Strike beginnen, sonst geht dieser verloren, wie es schon so oft der Fall gewesen ist.

Die neue Organisation der Gewerkvereine liefert unsern Arbeitern jetzt den Rückhalt, dessen sie bedürfen, und aus diesem Grunde ist die Durchführung des Kampfes in Waldenberg Ehrensache dieser Vereine.

Es ist aber auch natürlich, daß sich bei einem so schweren Kampfe, der die Erhaltung von 7000 Bergleuten erfordert, die Bedenken erheben, welche gegen die Strikes überhaupt geltend gemacht werden können. Auch diese Bedenken haben ihr Recht, und es ist nöthig, sie zu beseitigen, um die Bahn für den Kampf vollends frei zu machen.

Ein Vertreter dieser Richtung hat seine Stimme auch in unserer Zeitung erhoben und wir fühlen uns dadurch veranlaßt, ihn zu widerlegen und darauf hinzuweisen, daß die Volkswirthschaft anders urtheilt, als er, wie er sich z. B. aus der Abhandlung von Faucher über Strikes in dem volkswirthschaftlichen Jahrbuch von Eras für 1868 überzeugen kann. Er sagt, der Fabrikant habe auf den Werth am Absatzgebiete keinen Einfluß und wenn er gezwungen werde, billiger zu arbeiten, so sei die Ersparung am Arbeitslohn das Einzige, was ihm übrig bleibe. Das ist nicht richtig und ein verhängnißvoller Irrthum, der die Grundursache aller Kämpfe zwischen Arbeitgebern und Arbeitern bildet.

In allen Krisen für die Fabrikation hat sich der Arbeitgeber ebenso zu fragen, wie viel er von seinem Unternehmergewinn opfern kann, um die Krisis zu bestehen, als er berechtigt ist, den Lohn herabzusetzen, wenn er nicht anders arbeiten lassen kann. Er handelt einseitig und tyrannisch, wenn er den Verlust allein auf die Arbeiter schlagen will. Muß er den Lohn herabsetzen, so ist es seine Pflicht, die Arbeiter von der Nothwendigkeit dieses Schrittes zu überzeugen und mit ihnen darüber zu verhandeln. Nur unter dieser Bedingung hat er das Recht zu produciren, denn wenn er die Arbeiter durch Lohnentziehung zur Verzweiflung und zu Empörungen treibt, so gefährdet er die ganze bürgerliche Gesellschaft und den Staat. Diese können von ihm verlangen, daß er den Arbeitern einen solchen Lohn gewährt, daß sie von demselben leben können und daraus entsteht auch die Pflicht für die Arbeitgeber, durch ihre Coalition dafür zu sorgen, daß durch die Herabsetzung des Lohnes die Existenz der Arbeiter nicht gefährdet wird. Sie können daher sehr wohl Einfluß auf die Preise der Producte üben, wenn sie sich über dieselben verständigen. Sie thun dies auch, aber nur in ihrem Vortheil, nicht zu dem der Arbeiter; deßhalb haben diese für sich zu sorgen. Die Fabrikanten hängen dabei freilich von dem Weltmarkte und der Industrie anderer Länder ab, es ist aber auch ihre Sache, sich mit dieser Industrie in Verbindung zu setzen, um die gleichen Bedingungen für die Arbeiter zu schaffen, die dann nach den besondern Verhältnissen modificirt werden können. Dieser Pflicht haben die Industriellen noch nicht genügt, sie sind überall nur bestrebt gewesen, den Lohn nach ihren lokalen Interessen möglichst niedrig zu stellen.

Wir haben gesehen, daß der Lohn der Bauarbeiter in Berlin ebenso gut erhöht werden konnte, wie es in London geschah, ohne daß die Geschäfte darunter litten. Der Häuserbau wird dadurch etwas vertheuert, aber nicht so viel, daß darum weniger gebaut würde. Der Lohn steht auch in den englischen Fabriken weit höher als bei uns, selbst wenn wir das billigere Leben in Anschlag bringen, ohne daß die Fabrikanten dies in Erwägung gezogen hätten.

Die Kohlengrubenbesitzer in England haben den Arbeitern die wichtigsten Concessionen sowohl in Bezug auf den Lohn als die Behandlung gemacht, und die von Briggs begründete Bergbau-Association beweist, wie groß der Gewinn der Grubenbesitzer ist. Es wurde im J. 1867 ein Reingewinn von 116,113 Thlr. erzielt, dessen Hälfte zurückgelegt wurde, um für schlechte Zeiten verwendet werden zu können. Die Arbeiter erhielten außer ihrem Lohn 10 Procent von dem Gewinn und ließen sich unter diesen Umständen bereitwillig eine Herabsetzung der Löhne gefallen, wenn sie nothwendig wurde. Die Productiv-Association steht also weit günstiger da, als die Fabrikation der einzelnen Besitzer, und zeigt, wie die Arbeit ihrem wahren Wesen nach behandelt werden muß. In dem Antheil der Arbeiter an den Geschäften liegt der Kernpunkt für die Lösung der Arbeiterfrage. Bis wir dahin gelangen können, ist es aber natürlich, daß die Arbeiter darum kämpfen.

In Waldenburg verlangen die Arbeiter die Feststellung der Normallöhne auf 25 Sgr für den Hauer, 24 Sgr für den Lehrhauer, 20 Sgr für den Schlepper, während bisher der Hauer nur 22 Sgr verdiente und der durchschnittliche Normallohn nur 10 Sgr beträgt. Diese Forderung ist anzuerkennen, da die Bergwerksfamilien zu ihrer Erhaltung die Summe von 250 ℞ bedürfen. Die Arbeiter verlangen ferner die Ermäßigung von 12 oder 10 Stunden auf 8 Stunden in den Gruben und 10 Stunden außerhalb derselben. Darüber ist zu unterhandeln, da eine solche Concession nur gemacht werden kann, wenn die übrigen Bergwerke die gleiche Einrichtung treffen. Ist eine solche aber nicht zu erreichen? Gewiß!

Hieraus ergiebt sich das Resultat, daß die Sache der Waldenburger Grubenarbeiter eine gute ist, und daß sie zu dem Strike berechtigt sind, weil ihre Arbeitgeber sich weigern, auf Unterhandlungen mit ihnen einzugehen.

41. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 17. Dec.

Der Handelsminister legt einen Gesetzentwurf vor, betreffend die Verwendung von 1,187,000 ℞ für extraordinäre Bedürfnisse, hauptsächlich der westfälischen, Saarbrücker und hannöverschen Bahn. Diese Summe setzt sich zusammen aus dem Ueberrest des Garantiefonds der Posen-Glogauer Bahn, aus den Ersparnissen bei der Danzig-Neufahrwasser, Heppens-Oldenburger und Berlin-Küstriner Bahn, aus dem Rest von 151,000 ℞, die die Friedrich-Wilhelms-Nordbahn für die Mitbenutzung der Staatsbahn bis Guntershausen zu zahlen hatte und aus den 327,000 ℞, die Bremen für die Mitbenutzung gewisser Bahnen an Preußen gezahlt hat. — Der Gesetzentwurf betreffend die Landesbank in Wiesbaden wird ohne Discussion genehmigt.

Es folgt die Schlußberathung über den Staatshaushalts-Etat für 1870, die nur da zu Discussionen

*** Die Berliner Volksküchen. I.

In einer der letzten Versammlungen des hiesigen Handwerkervereins wurde die Aufmerksamkeit der Mitglieder auf die Frage gelenkt, wie man in Danzig das Beispiel der Hauptstadt nachahmen und für die große Masse der gering bemittelten Arbeiter ꝛc. die dort so vortrefflich gedeihenden „Volksküchen" schaffen könnte. Die Mehrzahl der in der Vereinsversammlung Anwesenden hielt die Schöpfung solcher Küchen auf dem in dieser Richtung noch wenig angebauten Boden Danzigs für eine nicht so leicht ausführbare Sache und sprach sich dahin aus, zunächst sei der Gegenstand der Aufmerksamkeit der Lokalpresse zu empfehlen, um die Geister für denselben zu gewinnen und vorzubereiten. Dieser Weg ist gewiß der richtige, um einer guten Sache zum Leben zu verhelfen. Im vorliegenden Falle ist er deswegen noch nützlicher, weil nach meiner Meinung nicht blos der Erfolg der Berliner „Volksküchen", sondern ihre ganze wirthschaftliche Grundlage zu prüfen ist, ehe man sich zu ihrer Nachahmung entschließt.

Frau Lina Morgenstern und die andern Damen und Herren, welche den Verein der Berliner Volksküchen im Jahr 1866 ins Leben riefen und bis zum heutigen Tag sie unermüdlich verwalten, pflegen und fortbilden, verdienen den Dank des gering bemittelten Publikums in einer Beziehung ganz außerordentlich. Sie haben in großer Ausdehnung den Beweis thatsächlich geliefert, daß eine einfache aber gesunde, nahrhafte und wohlschmeckende Kost für einen im Verhältniß zu den gangbaren Wirthshauspreisen viel geringeren Betrag hergerichtet werden kann, sobald sich nur dafür die nöthige Massenabnahme Seitens des Publikums, dem die „Volksküchen" dienen wollen, findet. Dieser thatsächliche Beweis verdient die allergrößte Beachtung, zunächst bei den unmittelbar an dieser wichtigen Ernährungsfrage Betheiligten, dann aber auch aller Derer, die der Hebung des Wohlstandes unserer geringbemittelten Volksangehörigen ihre thätige Theilnahme zuwenden. Aber nur diese eine Thatsache und die technisch ökonomische Art und Weise, wie sie zu Wege gebracht wird, ist bei den Volksküchen von höchstem Werth. Dagegen wünsche ich nicht, daß von den Volksücheninteressenten die in keiner Weise als Arme oder als Unterstützungsbedürftige angesehen werden wollen, die schwache Seite der Berliner Volksküchen unbeachtet bleibe. Um dieser schwachen Seite willen wünsche ich, daß für die Bespeisung von Zahlungsfähigen wenn auch Geringbemittelten das Berliner Beispiel nirgend reine Nachfolge finde.

Die Sache ist diese. Der Verein der Berliner Volksküchen giebt die von ihm gelieferten Speisen, wie er sagt, „zum Selbstkostenpreise". Er will kein Geschäft, wie sonst die Kostgeber es thun, damit machen, sondern den Geringbemittelten den Vortheil zuwenden, für möglichst wenig Geld zu einer doch guten und ausreichenden Nahrung zu kommen. Er thut das aus Wohlwollen für die Geringbemittelten. Schon dieser ganz ungeschäftliche erste Ursprung der Berliner „Volksküchen" nimmt ihnen völlig den Character einer volkswirthschaftlichen Einrichtung, er stempelt sie zu einem Wohlthätigkeitsunternehmen, trotzdem der Verein sich den „Selbstkostenpreis" von den Abnehmern seiner Küchen für die Speise erstatten läßt. Seine Küchen stehen, vom volkswirthschaftlichen Standpunkt betrachtet, nicht mal auf derselben volkswirthschaftlichen Stufe wie die Krankenhäuser und ähnliche Anstalten des Staats, der Communen, der Kirchengemeinden, wenn sie auch nur den Selbstkostenpreis von den diese Anstalten Benutzenden bezahlen lassen, weil diese Körperschaften bei der Errichtung und Haltung solcher Anstalten unter Anderm von wohlverstandenem wirthschaftlichen Selbstinteresse geleitet werden. Die Volksküchen charakterisiren sich aber noch dadurch ganz entschieden als Wohlthätigkeitsanstalten, daß die oberste Leitung und die ständige Ueberwachung ꝛc. der einzelnen Küchen von den an der Spitze des Vereins stehenden Damen und Herren fortwährend unentgeltlich geleistet wird. Ein sehr wesentlicher Theil der für das ganze Unternehmen erforderlichen Dienste wird also bei den Volksküchen nicht bezahlt. Die Angabe des Vereins, er liefert die Speisen zum „Selbstkostenpreise", ist daher streng genommen gar nicht mal richtig. Der Verein würde es nur dann thun, wenn er auch für diese Dienste einen entsprechenden Posten auf sein Ausgabe-Conto brächte.

So sehr ich die Gesinnung hochschätze, welcher die Berliner Volksküchen ihre Entstehung verdanken, so wenig kann ich mich mit der eben angeführten Verquickung von Volkswirthschaftlichkeit und Wohlthätigkeit befreunden. Diese Seite der Berliner Volksküchen halte ich für nicht nachahmenswerth und würde es in keiner Weise beklagen, daß sich in Danzig zur Errichtung von Volksküchen eine Lina Morgenstern nicht fände, sobald es sich um Küchen für zahlungsfähige Nahrungsbedürftige und nicht für Viertels oder Achtels oder zu irgend welchem andern Bruchtheil Unterstützungsbenöthigte handelt.

Um zu „Volksküchen" für den Bedarf von Geringbemittelten, Einzelnen, Männern und Frauen, wie von Familien zu Hause, zu kommen, ist meiner Meinung nach die dauernde Vermischung von Wohlthätigkeit mit der Einrichtung aber auch gar nicht nothwendig. Ich glaube, daß diese Volksküchen, das, was sie wirthschaftlich leisten, sich vollständig auf dem regulären, rein geschäftlichen Wege bei uns einbürgern ließe, wenn auf Seiten derer, die die ständigen Gäste solcher Küchen werden zu können das größte Interesse haben, etwas genossenschaftlicher Geist ihrem Entstehen und Fortbestande zu Hilfe käme.

Vor mehr als 6 Jahren habe ich an dieser Stelle erzählt, welche Einrichtungen ich damals bei den großen deutschen Arbeitervereinen in der Schweiz für eine billige und gute Verpflegung ihrer Mitglieder zu beobachten Gelegenheit hatte. Ich weiß aus eigener Erfahrung, daß es schwer und zum großen Theil erfolglos gewesen, die in der Schweiz vorhandenen deutschen Speisegenossenschaftsvorbilder für ähnliche Verhältnisse im Vaterlande selbst nutzbar zu machen. Für unsere jüngere Arbeitergeneration im Vaterlande waren bis jetzt die Anforderungen, welche solche Genossenschaft an ihre Mitglieder insgesammt und speciell an einen stets erforderlichen Theil derselben stellt, zu unbequem. Deshalb ging es meist nicht. Doch glaube ich, würde sich überall eine hinreichende Anzahl, nicht zur Errichtung einer eigenen Küche, sondern nur zur festen Kundschaft für eine Küche, falls sie gewisse Bedingungen erfüllt, vereinigen lassen. Eine solche Association der festen Kundschaft wäre das Mittel, Volksküchen überall mit denselben Leistungen wie die Berliner, aber ganz ohne Einmischung des Wohlthätigkeitswesens, ins Leben zu rufen, wo sich geschäftliche Privatunternehmer ohne diese Stütze von vorne herein dazu nicht finden sollten.

führt, wo einzelne Positionen in der Vorberathung an die Budgetcommission verwiesen waren oder Beschlüsse der Vorberathung nachträglich angefochten werden. — Abg. Lasker berichtet für die Budgetcomm. über den Verkauf der Königshütte und beantragt, den Verkauf auf Grund der vorgelegten Urkunden zu genehmigen, im Falle der Ablehnung aber den Tit. 9 an die Budgetcomm. zur nochmaligen Berathung zu überweisen. — Abg. Heise bestreitet, daß die Landesvertretung nach der Verfassung ein Recht habe, über die Veräußerung des Staatseigenthums mitzusprechen. Das constitutionelle Prinzip ist nur ein Hin- und Herschwanken nach der jedesmaligen Majorität; dabei läßt sich das Staatsschiff nicht lenken, sondern die, welche darauf sind, werden nur seekrank, und wer seekrank war, weiß was das heißt. (Heiterkeit.) Referent erkläre es als Aufgabe des Hauses, die Rechte der Landesvertretung zu wahren; die rechte Seite habe die pflichtmäßige Aufgabe, die Rechte der Krone zu conserviren. Redner schließt mit einer Mahnung an die Linke; hinter der äußersten Linken steht er bereits als lachende Erben die Socialdemokraten und die rothen Republikaner stehen. Redner beantragt, lediglich Tit. 9 des Etats zu genehmigen. — Handelsminister Graf Itzenplitz: Die Budgetcommission hat anerkannt, daß das Staatsvermögen von mir nicht verschleudert, sondern wie von einem guten Hausvater verwaltet wird. Da die Commission die Genehmigung des Vertrages beantragt, habe ich keine Veranlassung, auf die Rechtstheorie einzugehen und bitte die Anträge der Commission zu genehmigen. — Die Anträge der Commission werden hierauf angenommen.

Bei dem Etat der Eisenbahnverwaltung fragt Abg. Berger (Witten), ob jetzt, nach Beseitigung des Deficits, die für diese Session versprochene Vorlage wegen des Baues der Memel-Tilsit-Eisenbahn erfolgen werde. — Der Handelsminister: Seine Ansichten seien dem Hause hinreichend bekannt. Er habe die Sache nach Kräften gefördert und werde es auch künftig thun. Mehr könne er nicht zusagen. Da Abg. Berger auf eine bestimmte Erklärung dringt, erklärt der Finanzminister, daß nach Feststellung des Budgets die Regierung erwägen werde, ob und wann eine Vorlage über diese Bahn erfolgen solle. — Abg. v. Hoverbeck erblickt in den Erklärungen der beiden Minister eine tiefe Spaltung im Staatsministerium. (Heiterkeit.) Die Vorlage sei vom Handelsminister im vorigen Jahre für diese Session bestimmt zugesagt. Nur um das Land zu beruhigen, bitte er um eine genauere Erklärung. — Abg. Kosch theilt mit, daß der Oberpräsident von Preußen schon bekannt gemacht habe, daß die Vorlage in dieser Session bestimmt erfolgen werde, was er ohne Ermächtigung durch das Staatsministerium nicht hätte thun dürfen.

Abg. Duncker bringt den Waldenburger Strike zur Sprache: seit 1. December d. J. haben in Waldenburg etwa 7000 Bergarbeiter die Arbeit niedergelegt. Die Vermittelungsversuche der hingesandten Ministerial-Commissare sind nach dem Berichte der „Schles. Ztg." gescheitert. Das ist natürlich; denn nach anderen Nachrichten, deren Wahrheit ich zwar nicht verbürgen kann, haben diese Commissare nur eine halbe Stunde mit 10 Bergleuten verhandelt. In den Zeitungen erklären diese Commissare die Gerüchte, daß der Gewerkverein der Bergarbeiter von der Regierung gebilligt werde, für falsch, die Forderung der Arbeitgeber, daß die Bergarbeiter aus dem Ortsverein ausscheiden sollen, für völlig gerechtfertigt. Durch diese Bekanntmachung haben die Commissare Partei für die Arbeitgeber gegen die Arbeiter ergriffen. Die Vereinigung der Arbeiter beruht auf dem gesetzlichen Rechte der Coalitionsfreiheit, dessen Ausübung die Regierung erleichtern, aber nicht hindern sollte. Die Forderung der Arbeitgeber, daß die Arbeiter aus dem auf gesetzlichen Grundlagen beruhenden Ortsverein austreten sollen, hat hauptsächlich den Strike hervorgerufen und erklären die Commissare diese Forderung für gerechtfertigt, so entwickeln sie damit eine falsche Thätigkeit. Hätten sie statt dessen durch Ermahnungen auf die Arbeitgeber eingewirkt und das rechtliche Bestehen des Ortsvereins nach der neuen Gewerbeordnung nachgewiesen, so wäre der Strike in 8 Tagen beizulegen gewesen. — Der Handelsminister ist auf diese Erörterung bei der Budgetberathung nicht vorbereitet; muß es aber entschieden bestreiten, daß er oder seine Commissare gegen die Arbeiter Partei ergriffen haben. — Abg. Lent tritt auch für die Unparteilichkeit der Commissare auf; er sieht in der Bekanntmachung derselben nur das Aussprechen einer bestimmten Basis für diejenige Vermittelung, die sie allein für möglich gehalten, wenn nämlich der frühere Zustand hergestellt werde, in welchem die Arbeiter nicht den beiden sich feindselig gegenüberstehenden Vereinen, sondern nur dem Knappschaftsverein angehörten. — Abg. Duncker: Der Minister hat die Bekanntmachung der Commissare nicht bestritten; derselbe entziehe aber den Arbeitern den Boden, auf dem sie allein wirksam verhandeln können. — Handelsminister: Nach den Aeußerungen sollte man glauben, die Strikes seien eine schöne Sache, die man befördern müsse; gesetzlich seien sie erlaubt, aber sie seien auch für die Arbeiter wahrlich kein Glück. Bei der Vermittelung sei durchaus unparteiisch verfahren. — Abgeordneter Solger: Die Commission habe nur das Wohl der Arbeiter im Auge gehabt. (Widerspruch links.) Haben die Arbeiter das Recht, dem Gewerkverein beizutreten, so haben auch die Arbeitgeber das Recht, Mitglieder dieses Vereins nicht in Arbeit zu nehmen. Uebrigens seien die Löhne in Waldenburg vollkommen angemessen gewesen. Abg. Schulze (Berlin): Die Commissare haben mit der Coalition der Arbeitgeber verhandelt, aber die ebenso gesetzliche Coalition der Arbeiter nicht anerkannt, und von den Arbeitern für weitere Verhandlung das Ausscheiden aus dem Ortsverein gefordert. Dadurch ist das Recht der Arbeiter gekränkt; zudem ist der Winter vor der Thür, Mangel und Noth treten ein, kann man sich da wundern, daß die Leute erbittert werden und das Ende des Strikes immer weiter hinausrückt! In der Weise, wie die Commissare verhandelt haben, ist eine Versöhnung nicht zu erzielen. — Reg.-Comm. Achenbach versichert, daß die Commissare sehr umfangreiche Ermittelungen angestellt. Die Regierung sei dabei übrigens nicht mit ihrer Autorität, sondern nur als freundliche Vermittlerin eingetreten. (Damit ist die Erörterung dieser Sache erledigt.)

Bei dem Etat für das Abgeordnetenhaus äußert sich Abg. v. Bonin: Die Bestimmung der Verfassung, daß Niemand das Recht habe, auf seine Diäten zu verzichten, scheine jetzt dahin zu führen, daß man auch nicht auf die Diäten verzichte, wenn man nicht im Hause erscheine. (Heit.) Er überlasse es dem Präsidium, solchen Abnormitäten entgegenzutreten. Abg. Virchow hofft, daß das Abgeordnetenhaus gehört werden werde, ehe das Parlament auf dem Grundstück der Porzellanmanufactur errichtet wird. Der Handelsminister sagt dies zu. — Zum Etat Staatsarchive wird auf Antrag des Abg. Karsten beschlossen, die Regierung möge endlich die Auslieferung der schleswig-holsteinschen Archive seitens der dänischen Regierung herbeiführen. — Zum Etat des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten war bei der Vorberathung beschlossen, die Summe für die Legationen in Hamburg, Oldenburg und Weimar als künftig wegfallend zu bezeichnen. Die Abgg. Bethusy-Huc und Graf Eulenburg beantragen, diesen Beschluß wieder aufzuheben. Abg. Bethusy-Huc empfiehlt den Antrag unter Hinweis auf das Vertrauen in die deutsche Politik des Grafen Bismarck. Reg.-Comm. v. Keudell: Viele Mitglieder des Hauses seien bei ihrem Votum in der Vorberathung von der Ueberzeugung ausgegangen, der Regierung selbst wäre ein sanfter Druck zur Aufhebung der Legationen nicht unangenehm. Er könne versichern, daß der Beschluß dem Ministerium sehr unerwünscht komme, indem er es in die unangenehme Lage bringt, falls beispielsweise im Januar der Posten in Weimar erledigt werde, ihn bis zur nächsten Etatsberathung unbesetzt zu lassen. Abg. v. Hoverbeck: Die Drohung, daß ein Gesandtschaftsposten am Hofe zu Weimar einmal 11 Monat unbesetzt bleiben könne, mache nicht auf ihn einen solchen Eindruck, um ihn zu bewegen, den früheren Beschluß wieder umzustoßen. Preußen werde daran wahrhaftig nicht zu Grunde gehen. Abgeordn. Graf Eulenburg hebt die Unzuträglichkeiten hervor, zu denen die Aufrechterhaltung des Beschlusses der Vorberathung führen müsse. Abg. Dr. Löwe: Gerade, weil wir die mit der Schöpfung des Bundes ins Leben gerufene diplomatische Gesammtvertretung Norddeutschlands vollständig durchführen und den einheitlichen Character des Bundes wahren wollen, bitten wir Sie, die Sondervertretung durch die Bezeichnung „künftig wegfallend" abzuschließen. (Während der Ausführungen des Redners wird die Aufmerksamkeit des Hauses plötzlich durch ein starkes Geräusch an der Decke des Saales in Anspruch genommen, das mehrere Abgeordnete veranlaßt, ihre Plätze zu verlassen. Der Prädent theilt, nach eingezogener Erkundigung mit, daß nur eine Scheibe im Dache durch den Sturm eingedrückt sei, also weitere Gefahr nicht vorliege.) Reg.-Comm. v. Keudell: Das Compromiß, auf dem die Bundesverfassung beruhe, gestatte ausdrücklich den einzelnen Staaten noch eine Sondervertretung. In wie weit Preußen von diesem ihm zustehenden Rechte Gebrauch machen wolle, sei lediglich eine Frage der Zweckmäßigkeit; zur Zeit glaube die Regierung ihre diplomatischen Agenten in den Gebieten von Weimar, Meiningen, Gotha, Braunschweig, Oldenburg und den Hansestädten nicht entbehren zu können, so lange auch Frankreich, Oesterreich, Rußland und andere Staaten noch ihre Vertreter dort accreditirt hätten. Die Regierung lege deshalb einen hohen Werth darauf, auf die Gewährung der entsprechenden Mittel auch vorübergehend nicht verzichten zu müssen. Der Antrag Bethusy-Huc-Eulenburg wird darauf mit 154 gegen 150 St. und in namentlicher Abstimmung mit 166 gegen 161 St. abgelehnt. Es bleibt also bei der Bezeichnung der 3 Gesandtschaftsposten als „künftig wegfallend." — Beim Etat des Justiz-Ministeriums fragt Abg. Kantak, weshalb bei Ertheilung von Zulagen aus dem Remunerationsfonds an Richter deutscher Abkunft, die der polnischen Sprache mächtig sind, die Vermögensverhältnisse der Betreffenden und die Provinz, in der sie geboren, in Betracht gezogen werden. — Reg.-Comm. Falk leugnet, daß in der genannten Beziehung Unterschiede gemacht würden; sollte es der Fall gewesen sein, so werde die Regierung Rectification eintreten lassen. Hierauf vertagt sich das Haus bis Abends 7 Uhr.

In der Abend-Sitzung wurde der Etat des Ministeriums des Innern gemäß den Beschlüssen der Vorberathung genehmigt. Die Position für die Lectoren beim Berliner Polizei-Präsidium wurde abermals gestrichen. Mit Bezug auf die von mehreren Seiten geforderte Rechnungslegung über das sequestrirte Vermögen der depossedirten Fürsten bemerkt der Minister Selchow, daß der von der Regierung in dieser Angelegenheit ergangene Beschluß vom Staatsministerium gefaßt sei und daß kein einzelner Minister eine anderweitige Erklärung geben könne.

✻ **Berlin**, 17. Decbr. Der Kronprinz wird in nächster Woche hier eintreffen. Später wird sich der Prinz Carl als Herrenmeister des Johanniterordens auf der „Arkona" nach Jerusalem begeben, um von dem Grund und Boden, der dort von dem Sultan dem König von Preußen zum Geschenk gemacht worden ist, in aller Form Besitz zu ergreifen. — In diplomatischen Kreisen will man wissen, daß die Kundgebungen des Kaisers von Rußland und des Königs Wilhelm in Folge der Verleihung des St. Georgsorden in Paris eine gewisse Verstimmung verursacht haben. Bei der Empfindlichkeit des Tuilerien-Cabinets ist dies wohl glaublich. Die erneute Hinneigung des Kaisers Alexander zu Preußen ist die Antwort auf die Allianzanträge, welche der General Fleury nach Petersburg bringen sollte, aber noch nicht angebracht hat. Der Kaiser Alexander bezeugte durch die Ordensverleihung an den König Wilhelm, daß sich sein Kabinet von den Nachwirkungen des Jahres 1866 frei gemacht hat und daß er das alte Verhältniß zwischen Rußland und Preußen herzustellen wünscht. Wieviel sich hieran politische Combinationen knüpfen lassen, ist noch nicht zu übersehen. So viel liegt jedoch aller Welt klar vor, daß Rußland nicht mit den Feinden Preußens gehen kann und will und daß es wünscht, mit ihm befreundet zu bleiben. Wir können uns dies wohl gefallen lassen, wenn Rußland dabei die neuen Ansprüche achtet, welche der König von Preußen als Präsident des Nordd. Bundes zu erheben hat. — Der Norddeutsche Bundesrath beschloß gestern eine Enquête zur Erörterung der Verhältnisse, welche bei der Ordnung des Münzwesens in Betracht kommen. Der Ausschuß für Handel und Verkehr soll geeignete Vorschläge wegen der bezüglichen Modalitäten machen. Der Beschluß erfolgte auf Grund eines Ausschußberichtes, nach welchem die Ordnung des Münzwesens der vom Reichstage gewünschten Regelung des unfundirten Papiergeldes vorangehen soll.

— Große Theilnahme erregt der am 15. in Brieg erfolgte Tod des Grafen Eduard Reichenbach. Mit ihm starb wieder einer der tapfern Männer dahin, welche im Jahre 1848 Preußen in eine demokratische constitutionelle Monarchie umzuwandeln suchten. Er gehörte zu den entschiedensten Mitgliedern der Nationalversammlung und das Volk setzte auf ihn große Hoffnungen, die er auch erfüllt haben würde, wenn er die Macht dazu erlangt hätte. Schon in den 40er Jahren gehörte er zu den Vorkämpfern des Liberalismus, und wirkte als solcher unablässig mit Heinr. Simon, Schlöffel, Dr. Borchard, Stein und Elsner. In seinem Hause wurde der berühmte Brief Ronge's an den Bischof Arnoldi in Trier entworfen und redigirt, durch welchen die Begründung der deutsch-katholischen Gemeinden eingeleitet wurde. Im Jahre 1848 wählte ihn Breslau zu seinem Vertreter. Nach der Auflösung der 2. Kammer i. J. 1849 zog er sich auf sein Gut Mahlendorff bei Neisse zurück, von wo aus er später nach Gorkowitz in Oberschlesien ging. Dort versuchte er vergebens zur Erwählung zum Abgeordneten zu gelangen; die Feudalpartei war zu mächtig. Er betheiligte sich auch in den Jahren 1861—63 an der Publicistik, indem er für die „Berl. Reform" schrieb. Vor seinem Tode hatte er noch das Unglück, einen Beinbruch zu erleiden, dessen Folge ihm eine langwierige Krankheit zuzog, die ihm den Tod brachte. Die Liberalen haben einen treuen, opferfreudigen Parteigenossen an ihm verloren. Ehre seinem Angedenken!

— Gestern wurde der Fourniersche Prozeß in zweiter Instanz vor dem Kammergericht verhandelt. Hr. Fournier war nicht erschienen. Wäre dies der Fall gewesen, so würde er eine zweite noch stärkere Niederlage zu ertragen gehabt haben, denn bei dieser Verhandlung sagte die Frau Küntzig selbst aus, daß Fournier sie nach den Worten: „Meine Tochter, was hast Du gethan?" sie auf die rechte Wange geschlagen habe, so daß es klatschte und ihr die Wange brannte. Fräulein Rigelski bestätigte, daß sie den Schlag gesehen und daß sich die Wange geröthet habe. Nach solchen Aussagen mußte wohl die Bestätigung des ersten Erkenntnisses erfolgen, wie es geschah. — Von den an den Excessen in Moabit betheiligten Personen sind mehrere zu 1 und 2 Monaten, andere zu 3 und 6 Wochen Gefängniß verurtheilt worden.

— Die Petitions-Commission hat Donnerstag Abend nach vierstündiger Debatte in der Klosterfrage den Antrag des Referenten angenommen. Die Commission verkennt nicht, daß in manchen Richtungen eine gesetzliche Regelung der Gesammtverhältnisse der geistlichen Gesellschaften für alle Provinzen wünschenswerth erscheinen kann. Sie ist indessen der Ansicht, daß die Initiative dazu von einem unbefangenen Standpunkt der Regierung aus zu nehmen ist, daß es dazu eines sehr umfassenden Materials bedarf und daß event. die Ausdehnung einer solchen Gesetzgebung auf das Gebiet des Norddeutschen Bundes angemessen erscheint.

Waldenburg, 15. Dec. [Zum Strike.] Es ist hier nachstehende Bekanntmachung erlassen: „Die noch unter Vormundschaft stehenden Bergleute werden bedeutet, daß sie ohne Genehmigung des betreffenden Vormundes und des Vormundschaftsgerichts 1) weder ihre Arbeit einzustellen befugt, noch 2) eigenmächtig ihre hiesige Arbeit ganz aufzugeben und bei entfernten Bergwerken Arbeit aufzusuchen berechtigt sind. Nach den Bestimmungen der §§ 238, 239, Tit. 18, Theil II. des Allgemeinen Landrechts darf in Ansehung der Person der Pflegebefohlenen keine erhebliche Veränderung ohne Genehmigung des Vormundes und des vormundschaftlichen Gerichts vorgenommen werden, die für die Pflegebefohlenen bedenkliche und gefährliche Folgen haben könnte, und diese sind entschieden zu besorgen, wenn die Pflegebefohlenen ihre Arbeit einstellen oder ihre Heimat verlassen, um in entfernten Gegenden anderweite ihnen gar nicht gesicherte Arbeit zu suchen. Gegen die Minorennen, welche obiger Bedeutung zuwider handeln, werden die gesetzlich zulässigen geeigneten Maßregeln ergriffen werden. Waldenburg, den 13. Decbr. 1869. Kgl. Kreisgericht. II. Abth." (Wir behalten uns vor, auf diese höchst auffällige Verfügung näher einzugehen. D. R.)

Kiel, 17. Dec. Die „Arcona" ist am 16. d. M. in Malta angekommen.

Dresden, 17. Dec. Die Rechte der Abgeordnetenkammer hatte sich durch eine Aeußerung des Justizministers Schneider gegen den Abg. Sachsse in der vorgestrigen Sitzung (anläßlich der Frage des Bundes-Oberhandelsgerichts) verletzt gefunden, und für die heutige Sitzung eine gemessene Erklärung beabsichtigt, in welcher sie dem Vernehmen nach ihren Austritt aus der Kammer anzeigen wollte. Diese Erklärung unterblieb jedoch, da der Justizminister zu Anfang der Sitzung erklärte, die bezügliche Aeußerung nicht in beleidigender Absicht gethan zu haben. (W. T.)

München, 16. Dec. Bei der heute vollzogenen Wahl des Magistrats wurden sämmtliche Candidaten der liberalen Partei gewählt, so daß die Ultramontanen eine vollständige Niederlage erlitten haben. (N. T.)

Carlsruhe, 17. Dec. Die Budgetcommission der Abgeordnetenkammer hat beschlossen, den Gesetzentwurf, betr. die Verlängerung des Contingentgesetzes, auf 2 Jahre dem Hause zur Annahme zu empfehlen, mit dem Zusatze, daß das Gesetz innerhalb der Bewilligungen des Budgets vollzogen werden soll.

Frankreich. Paris, 15. Decbr. Die Regierung scheint wieder ihren alten Weg gehen zu wollen. Dieses wird nicht allein durch die Sprache, welche heute Forcade Betreffs der fremden Presse in der Kammer führte, sondern auch durch die Ausweisungs-Maßregeln dargethan, welche gegen die in Frankreich in Verbannung lebenden spanischen Republikaner genommen worden sind. Diese sind angeklagt, sich auf Umtriebe eingelassen zu haben, deren Zweck ist, einen Umsturz der Zustände in Frankreich herbeizuführen. Diese Anklage ist darauf basirt, daß die spanischen Republikaner mit der französischen radicalen Partei in Verbindung stehen sollen, um in Gemeinschaft mit dieser die „Bildung der vereinigten Staaten der romanischen Völker herbeizuführen". Paul y Angulo traf der Befehl, welcher ihn aus Frankreich verbannt, im Bett. Derselbe ist in Folge seiner längeren Strapazen während des Aufstandes in Spanien und auf seiner Flucht ziemlich ernst erkrankt, und man glaubt deshalb, daß er einen Aufschub erhalten wird. Unbekannt ist es bis jetzt, welcher von den übrigen spanischen Flüchtlingen, die sich in Frankreich aufhalten, ausgewiesen worden sind. Nur erfährt man, daß Orense ebenfalls von dieser Maßregel betroffen worden ist. Niemand weiß jedoch, wo sich derselbe aufhält.

— 16. Dec. Gesetzgebender Körper. Fortsetzung der Wahlprüfungen. Ueber die Wahl Calvet-Rogniat's fand eine lange Debatte statt. Crémieux griff scharf die Einmischung der Friedensrichter an, der Justizminister replizirte. Die Wahl wurde schließlich mit 155 gegen 67 St. genehmigt. (W.T.)

Italien. ♂ Rom, 12. Decbr. Vorgestern fand die erste geheime Sitzung des Concils statt, in der die Wahlen zu den Ausschüssen vollzogen werden sollten. Da hier zum ersten Male Gelegenheit war, die Stärke der Opposition zu messen, so erwartete man das Resultat dieser Sitzung mit höchster Spannung. Alle schon in letzter Zeit vom heiligen Stuhl gehegten Befürchtungen wegen des oppositionellen Geistes der Bischöfe sind übertroffen worden. Wie ich aus zuverlässiger Quelle erfahre, ist gar keine Wahl zu Stande gekommen, weil man sich über die betreffenden

Persönlichkeiten nicht hat einigen können. Man hält dieses für die römische Curie niederschlagende Resultat natürlich streng geheim, sucht es Eingeweihten gegenüber aus dem Mangel an Fühlung zu erklären, den die aus der ganzen Welt zusammengekommenen Väter auf einander haben; Thatsache ist indessen, daß seit gestern eifrig an einem Compromiß gearbeitet wird, dessen Zustandekommen man wahrscheinlich die Aufrechthaltung des Dogmas wird opfern müssen. Sollte das mir angegebene Zahlenverhältniß genau sein, wonach von 650 Concilsmitgliedern 150 in der Opposition sich befinden, so ist damit allein schon jedes Resultat der Versammlung in Frage gestellt, weil die Wucht einer solchen Opposition unmöglich zu bewältigen sein dürfte. Freilich vermag die katholische Kirche viel, besonders hier in Rom. Die Stadt selbst ist kaum durch die verunglückte Eröffnungsfeier aus ihrer Theilnahmlosigkeit erweckt, in dieser Weltatmosphäre sinkt jedes Tagesereigniß spurlos zu Boden.

Florenz, 16. Decbr. Die Sitzungen der Kammern werden voraussichtlich für kurze Zeit ausgesetzt werden, um dem neuen Cabinet Zeit zur Vorbereitung seines Finanzplanes zu lassen. Die Budget-Commission der Deputirtenkammer hat das provisorische dreimonatliche Budget, sowie die Bilanz der Ausgaben und Einnahmen für 1870 genehmigt. (W. T.)

Danzig, den 18. Dezember.

* Die telegraphische Verbindung von Berlin mit Hannover, Köln, Bremen, nach den Niederlanden, Belgien und Großbritannien war gestern in Folge der stattgehabten Stürme unterbrochen. Die Wiederherstellungsarbeiten sind in vollem Gange. Die diesseitige directe Leitung nach Berlin ist gleichfalls unterbrochen und können Depeschen dorthin nur auf Umwegen und möglicher Weise mit bedeutenden Verzögerungen befördert werden.

* [Der städtische Hauptetat,] welcher nach den Bestimmungen der Städteordnung heute und in der nächsten Woche zur Einsicht offen liegt, enthält folgende Positionen:

	Einnahme. Rg.	Ausgabe. Rg.
1. Kämmereifonds (incl. Forsten)	106,459	43,876
2. Handelsanstalten	18,011	2653
3. Allgemeiner Verwaltungsfonds	6339	68,265
4. Militair-Verwaltungsfonds	10,337	12,632
5. Oertliche Polizeiverwaltung (Polizeiverwaltung, Feuerwehr, Wachtmannschaft, Straßenreinigung)	6362	57,373
6. Kirchenverwaltung	—	4650
7. Kapitalvermögen u. Schuldentilgungsfonds	19,777	45,746
8. Baufonds	5159	61,605
9. Schulfonds	52,352	101,750
10. Sportelfonds	560	560
11. Fonds der durchlaufenden Posten	8,100	8,100
12. Armenverwaltung	13,623	116,613
13. Fonds der Wasserleitung (vom Wasserzins)	1,500	—
14. Steuerfonds I. (Gebäude-, Grund-, Wohnungs- und Hundesteuer)	58,674	359
15. Steuerfonds II. (Communal-Einkommensteuer und Mahl- und Schlachtsteuer)	201,437	2,181
16. Fonds der Gasanstalt	84,000	66,000

Erwähnt haben wir gestern schon, daß der Magistrat vorschlägt, das Gesindegeld mit ca. 1300 Rg. jährlich aufzuheben. Außerdem beantragt derselbe gleichzeitig bei der Vorlegung des Etats eine Erhöhung der Gehälter der Magistrats-Büreaubeamten.

* Der Kreistag hat in seiner heutigen Sitzung die Vorlage, betreffend den Bau der Kreis-Chausseen Gr. Golmkau-Hohenstein, Stüblau-Hohenstein, Grebin-Danzig, Bohnsack-Steegen abgelehnt. Es fehlten bei jeder Abstimmung über die 4 Anträge einige Stimmen an der erforderlichen Majorität von ⅔ Stimmen. Die Vorlagen sind schließlich nochmals an eine Commission verwiesen und werden hoffentlich bei der nächsten Verhandlung im Kreistag ein besseres Schicksal haben.

* Aeußerem Vernehmen nach wird zur Bequemlichkeit des Publikums die Packet-Annahme-Expedition des hiesigen Post-Amts am morgenden Tage von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends geöffnet sein.

* Hildebrandts „Unter dem Aequator" (das blaue Wunder) ist für das durch die Klose-Henningssche Stiftung gegründete Museum unserer Stadt, welches bekanntlich im Franziskanerkloster errichtet werden wird, für den Preis von 3000 Rg. aus den Mitteln der Stiftung angekauft.

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm pr. Kahn bei Tag und Nacht, Warlubien-Graudenz pr. Prahm bei Tag und Nacht, Czerwinsk-Marienwerder pr. Kahn bei Tag und Nacht.

Elbing. Auf Grund der neuen Gewerbeordnung beantragte der Magistrat in der gestrigen Versammlung der Stadtverordneten die Bildung eines von den Gemeindebehörden zu erwählenden Schiedsgerichts Behufs der Schlichtung von Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Die Versammlung acceptirte den Antrag mit überwiegender Majorität in der von dem Magistrat vorgelegten Form. (E. A.)

Tiegenhof. [Lebensrettung.] Am 11. Dec. brach der 11jährige Sohn des Organisten Versuch in Jungfer beim Schlittschuhlaufen durch das dünne Eis der Jungfer'schen Laache. Seine, zu seiner Rettung hinzueilende 13jährige Schwester hatte dasselbe Unglück, und gewiß wären beide Kinder ertrunken, wenn es nicht der Unerschrockenheit eines 15jährigen Knaben, August Kanzler, gelungen wäre, dadurch sie zu retten, daß er sich auf das schwache Eis legend und bis zur Unglücksstätte hinrutschend den untersinkenden Kindern ein Ruder hinhalten konnte, an welchem sie sich so lange über Wasser hielten, bis die am Lande befindlichen Menschen, unter Leitung des Hofbesitzers Frischbutter, einen Kahn durch das Eis gebrochen und das Mädchen aus dem Wasser zogen, während der Knabe an dem Ruder sich emporgearbeitet hat. (T. T.)

* Dem practischen Arzt Dr. Jacobi zu Rastenburg ist der Character als Sanitätsrath verliehen worden.

Zuschrift an die Redaction.

In No. 5789 brachte Ihre Zeitung die Mittheilung eines Sachverständigen, daß die Schwedter Gesellschaft in diesem Jahre eben so hohe Beiträge für Hagelversicherung zu erheben habe, als Marienwerder, obgleich dieselbe in mehreren Provinzen vertreten sei, und zieht daraus den Schluß, daß die Localisirung einer Gesellschaft auf die Höhe der Beiträge nicht von Einfluß sei.

Im Interesse der Wahrheit halte ich für Pflicht, darauf zu erwidern. Freilich hat die Schwedter Gesellschaft noch nie so hohe Beiträge zu erheben gehabt als in diesem Jahr, und ist dies besonders durch die häufigen, in vielen Fällen wiederholten, Hagelschläge in dieser Provinz veranlaßt, dennoch hat dieselbe nur — mit Ausnahme der besonders gefährdeten Orte — 1 Rg. 8 Sgr. pro 100 Rg. der Versicherung an Halmfrüchten zu erheben gehabt, während Marienwerder 2 Rg. 14 Sgr. erheben mußte.

Dieser bedeutende Unterschied der Beiträge ist allein in dem Umstande zu suchen, daß Schwedt verschiedene Provinzen in ihrer Versicherung vereinigt, wodurch eben eine Uebertragung des außerordentlichen Schadens in unserer Provinz auf die andern Provinzen stattfindet.

Der Sachverständige des oben bezeichneten Artikels sagte also geradezu das Gegentheil von dem, was die Verhältnisse als Wahrheit hinstellen. B.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 18. December. Aufgegeben 2 Uhr 22 Min. Nachm.
Angekommen in Danzig 5 Uhr — Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen pr. Frühj.	58¾	59	3½% ostpr. Pfandb.	72 6/8	72 5/8
Roggen still,			3½% westpr. do.	71 5/8	71 5/8
Regulirungspreis	44 6/8	44 7/8	4% do. do.	79 1/8	79⅛
Dec.	44 6/8	44 7/8	Lombarden	142 1/8	142 2/8
Decbr.-Jan.	44 5/8	44 6/8	Lomb. Prior.-Ob.	248	248
April-Mai	44 5/8	44 7/8	Oester. Silberrente	57 2/8	57 1/8
Rüböl, Dec.	12 11/24	12 11/24	Oesterr. Banknoten	81 7/8	81 7/8
Spiritus fest,			Russ. Banknoten	74 5/8	74 5/8
Dec.	14 19/24	14 17/24	Amerikaner	91 6/8	91 6/8
April-Mai	15 1/4	15 5/24	Ital. Rente	53 6/8	53 4/8
Petroleum loco	8	8	Danz. Priv.-B. Act.	—	104 4/8
5% Pr. Anleihe	101	101 1/8	Danz. Stadt-Anl.	95 6/8	95 6/8
4½% do.	93	93	Wechselcours Lond.	6.23 1/8	—
Staatsschuldsch.	80 4/8	80 4/8			

Fondsbörse: fest.

Frankfurt, 17. Dec. Nach Schluß der Börse geschäftslos. Creditactien 242¼, Staatsbahn 375¾, Amerikaner 91⅞.

Wien, 17. Decbr. Vorbörse. Creditactien 254, 50, Staatsbahn 395, 00, 1860er Loose 96, 80, Anglo-Austria 272, 50, Franco-Austria 99, 00, Lombarden 260, 25, Napoleons 9, 92. Wenig Geschäft.

— Offiz. Schlußcourse. Rente 59, 65, Bankactien 733, 00, Nationalanleihe 69, 90, Creditactien 254, 50, 1860er Loose 96, 50, London 124, 10, Silbercoupons 121, 35, Ducaten 5, 84.

Hamburg, 17. Decbr. [Getreidemarkt.] Weizen loco und auf Termine fest. Roggen ruhig. Weizen pr. December 5400℔ 109 Bancothaler Br., 108 Gd., pr. December-Januar 109 Br., 108 Gd., pr. April-Mai 110 Br., 109 Gd. — Roggen pr. December 5000 ℔ 76 Br., 75 Gd., pr. December-Januar 76 Br., 75 Gd., pr. April-Mai 78 Br., 77 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste still. — Rüböl fest, loco 25⅞, pr. December 25⅞, pr. Mai 25⅞. — Spiritus geschäftslos, loco 20¼, pr. Januar 20¼, pr. Frühjahr 20¼. — Kaffee fest. — Zink leblos. — Petroleum fest, Standard white, loco 15½ Br., 15 Gd., pr. December 15 Gd., pr. Januar-April 14¾ Gd. — Sehr stürmisches Wetter.

Bremen, 17. Decbr. Petroleum, Standard white, loco und pr. December 6 11/12 Br., 6⅞ Gd.

Petersburg, 17. Decbr. Wechselcours auf London 3 Monat 29¼—29⅜, auf Hamburg 3 Monat 26 7/16, auf Amsterdam 3 Monat 146½, auf Paris 3 Monat 308—309. 1864er Prämien-Anleihe 156. 1866er Prämien-Anleihe 151¼. Gr. Russische Eisenbahn 144½. Productenmarkt. Gelber Lichttalg loco 54, pr. August 1870 56. Roggen loco 7, pr. Mai 1870 7¼. Hafer pr. December 4,75. Hanf loco 38½. Hanföl loco 5,60, pr. Juni 1870 5, 00.

Newyork, 16. Decbr. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 21¾ (höchster Cours 22½, niedrigster 21½), Wechselcours a. London i. Gold 108⅜, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1882 113¾, 6% Amerik. Anleihe pr. 1885 112½, 1865er Bonds 115¼, 10/40er Bonds 109½, Illinois 133, Eriebahn 25¼, Baumwolle, Middling Upland 25½, Petroleum raffinirt 31, Mais 1. 12, Mehl (extra state) 5. 10—5. 70. Schlesisches Zink 6 Cts. in Gold. — Fracht für Getreide pr. Dampfer nach Liverpool (pr. Bushel) 5, do. für Baumwolle (pr. Pfd.) ⅜.

Philadelphia, 16. Decbr. (pr. atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 31. (N. T.)

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 18. December.

Weizen pr. 5100℔ unverändert,
loco alter fl. 470—500 Br.
frischer Weizen:

			fl. 370 bis 445 bez.
fein glasig und weiß	127—134℔	fl. 455—475 Br.	
hochbunt	126—128℔	„ 435—455 „	
hellbunt	124—128℔	„ 430—440 „	
bunt	124—128℔	„ 415—435 „	
roth	126—132℔	„ 390—420 „	
ordinair	117—120℔	„ 380—410 „	

Roggen pr. 4910℔ ruhig,
loco 117/8 — 120 — 124℔
fl. 282½ — 290 — 307 bezahlt.
Auf Lieferung pr. April-Mai und Mai-Juni 1870 122℔ fl. 315 Br., 310 Gd.

Gerste pr. 4320℔ unverändert, loco große 114/5 — 117℔ fl. 243—252 bezahlt, kleine 104—108/9℔ fl. 231—234 bezahlt.

Erbsen pr. 5400℔ unverändert, loco weiße Koch- fl. 312 bez., do. Futter- fl. 303—305 bezahlt, auf Lieferung pr. April-Mai 1870 fl. 310 Gd.

Petroleum pr. 100℔ ab Neufahrwasser loco und auf Lieferung pr. Dec.-Jan, Rg. 8 1/12 Br., 8½ bez.

Liverp. Siedsalz pr. Sack von 125℔ Netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 17¾ Sgr. bez. u. Br.

Heringe pr. Tonne unverzollt loco Crown full brand Rg. 14⅓ bis ⅔ bez., Crown Ihlen Rg. 10⅔ Br., Großberger Original Rg. 8 bezahlt.

Steinkohlen pr. 18 Tonn. ab Neufahrwasser, in Waggonladungen schottische Maschinenkohlen 16—16⅓ Rg. Br., 16 Rg. bezahlt.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 18. December. [Bahnpreise.]

Weizen, kleine Zufuhr, ruhig, bezahlt für rostige und mittlere Qualität 115/117—118/120—122/6℔ von 62/64 — 65/66—67½ bis 70 Sgr., für bessere Qual., wenig oder nicht rostig und vollkornig 124/125—126/28 — 130/32℔ von 70/71½—72/73½—74/76⅔ Sgr., Alles pr. 85℔ Zollgew.

Roggen unverändert, 117/18—120—122/23—124—125/26℔ bez. 47—48½—50—51—52 Sgr. pr. 81⅗℔.

Erbsen von 48½—49 50—51/52 Sgr. nach Qualität pr. 90℔.

Gerste, kleine, 103/5—108/10℔ nach Qual. 38—39/39½ Sgr., große 108/10—113/15℔ nach Qualität von 38/39 — 40/41/41½ Sgr. pr. 72℔.

Hafer 24/25—26 Sgr. pr. 50℔.

Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: feucht. Wind: W. — Sämmtliche auswärtige Depeschen fehlen heute in Folge Störung der Linien. Unser Weizenmarkt war leblos, und langsam wurden zu gestrigen Preisen 40 Last verkauft. Bunt 112℔ fl. 370, 120℔ fl. 405, hellbunt 119/20℔ fl. 415, 122/3℔ fl. 417½, 123℔, 124/5℔ fl. 430, 126℔ fl. 435, hochbunt glasig 125℔ fl. 445 pr. 5100℔. — Roggen unverändert. 117/8℔ fl. 282½, 118/9℔ fl. 282, 120℔ fl. 290, fl. 293, 122℔ fl. 297½, 122/3℔, 124℔ fl. 306, fl. 307 pr. 4910℔. Umsatz 30 Last. — Kleine 111/2℔ ordinäre Gerste fl. 223½, 104℔, 107℔ fl. 231, 108℔ fl. 232, 106℔ fl. 233, 108℔ fl. 234, große 111/2℔ fl. 237, 114/5℔ fl. 243, 111℔ fl. 246 nach Qualität pr. 4320℔. — Weiße Erbsen fl. 305, fl. 312 pr. 5400℔. — Spiritus ohne Zufuhr.

* [Preise für Stroh und Heu.] Für Stroh wurde bezahlt pr. Schock 5—6 Rg., für Heu pr. Centner 20—22½ Sgr.

* Kartoffeln 2 Sgr. und 2 Sgr. 3 ₰ pro Maß bez.

Danzig, den 16. December.

⩾ [Wochenbericht.] Das Winterwetter hielt nur bis Mitte der Woche an, seitdem trat Regen ein und ist die Eisdecke wieder verschwunden und die Schifffahrt unbehindert. Die Berichte des Auslandes bleiben ohne Interesse, Bedarf oder Nachfrage zeigte sich nirgends und konnte es nicht ausbleiben, daß an unserem Markte, ungeachtet der außerordentlich geringen Zufuhren, ein weiterer Preisrückgang von ca. fl. 10—20 pr. Last für Weizen stattfand; seit gestern trat etwas mehr Beachtung für den Artikel ein und schließt der Markt in den Preisen etwas günstiger. — Bei einem Umsatze von ca. 320 Lasten während der Woche bezahlte man bunt 119/20, 122, 125℔ fl. 390, 402½, 415; 127, 130/1, 132℔ fl. 425, 445, 450, hellbunt 121, 127/8, 129/30℔ fl. 410, 447½, 457; hochbunt glasig 127, 129, 132℔ fl. 435, 452½, 460. — Roggen konnte gleichfalls seinen vorwöchentlichen Preisstand nicht behaupten und haben Preise ca. 1—1½ Sgr. pr. Scheffel nachgegeben. Für die während der Woche umgesetzten ca. 170 Lasten bezahlte man 111, 115, 118℔ fl. 252, 270, 280; 120, 123, 126℔ fl. 288, 300, 318. Auf Lieferung pr. Mai-Juni und Juni-Juli ist 122℔ Waare mit fl. 310 gehandelt. — Weiße Erbsen ebenfalls 2—3 Sgr. pr. Scheffel niedriger. Nach Qualität fl. 290, 294, 300, 306—312. Auf Frühjahrs-Lieferung fl. 310 bezahlt. — Bohnen fl. 370. — Gerste ca. 2 Sgr. pr. Scheffel im Preise gewichen, kleine 106, 108℔ fl. 228, 232, große 107/8, 112/3℔ fl. 234, 248. — Hafer nach Qualität fl. 144, 149, 156, 159. — Die während der Woche zugeführten ca. 40—50,000 Quart Spiritus wurden zu 14⅛ Rg. pr. 8000 pCt. verkauft.

Elbing, 17. Decbr. (N. E. A.) Witterung: Thauwetter mit Schnee und Regen. Wind: Süd. — Bezahlt ist: Weizen hochbunt krank 119/20℔ 64 Sgr. pr. 85 Zoll-℔. — Roggen sehr dunkel, 116/17—117℔ 42—42½ Sgr. pr. 80 Zoll-℔, do. hell, 123℔ 44 Sgr. pr. 80 Zoll-℔. — Gerste, große gelbe 105℔ 33½ Sgr. pr. 70 Zoll-℔, do. kleine gelbe, 103—109/10℔ 33—35 Sgr. pr. 70 Zoll-℔. — Hafer nach Qual. 22—25 Sgr. pr. 50 Zoll-℔. — Erbsen, weiße Koch-, 51—53 Sgr. pr. Schfl., do. weiße Futter- 49—50 Sgr. pr. Schfl. — Spiritus bei Partie loco und kurze Lieferung 14⅛—14¼ Rg. pr. 8000% Tr.

Königsberg, 17. December. (K. H. Z.) Weizen loco etwas mehr beachtet, hochbunter pr. 85℔ Zollg. 68/76 Sgr. Br., 125℔ 69 Sgr. bez., bunter pr. 85℔ Zollg. 60 bis 72 Sgr. Br., 121℔ 63 Sgr. bez., rother pr. 85℔ Zollg. 65/72 Sgr. Br., 117/18℔ 58 Sgr. bez., 120℔ 64 Sgr. bez., 125℔ 67 Sgr. bez., 130℔ 70 Sgr. bez. — Roggen loco fest, pr. 80℔ Zollg. 45/52 Sgr. Br., 120/21℔ 47 Sgr. bez., 112℔ 42 Sgr. bez., 121℔ 47½ Sgr. bez., 123℔ 48½ bis 48 Sgr. bez., 124℔ 49 Sgr. bez., 125/26℔ 50 Sgr. bez., 127 bis 128℔ 50½ Sgr. bez., pr. December pr. 80℔ Zollgew. 49 Sgr. Br., 48 Sgr. Gd., pr. Frühjahr 1870 pr. 80℔ Zollg. 51 Sgr. Br., 50 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni pr. 80℔ Zollgew. 51 Sgr. Br., 50 Sgr. Gd. — Gerste große, pr. 70℔ Zollgew. 35 bis 40 Sgr. Br., 36/36½/36¾/37 Sgr. bez., kleine pr. 70℔ Zollg. 35 bis 40 Sgr. Br., 35½/36½ Sgr. bez. — Hafer loco pr. 50℔ Zollg. 20/26 Sgr. Br., 22½ Sgr. bez., pr. Frühjahr 1870 pr. 50℔ Zollg. 27 Sgr. Br., 26 Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr. 90℔ Zollg. 50/56 Sgr. Br., 48/51/52/53/51½ Sgr. bez., graue pr. 90℔ Zollg. 50/70 Sgr. Br., 50/52/51/60 Sgr. bez., grüne pr. 90℔ Zollg. 50 bis 62 Sgr. Br., 53/57 Sgr. bez. — Bohnen pr. 90℔ Zollgew. 55/68 Sgr. Br., 61/65 Sgr. bez. — Wicken pr. 90℔ Zollg. 30/53 Sgr. Br., 48/49/50 Sgr. bez. — Leinsaat, feine, pr. 70℔ Zollg. 78 bis 88 Sgr. Br., mittel pr. 70℔ Zollgewicht 60 bis 75 Sgr. Br., ordinäre pr. 70℔ Zollgew. 45 bis 60 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe, pr. Ctr. 13/16 Rg. Br., weiße pr. Ctr. 14/25 Rg. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 5 bis 7 Rg. Br. — Leinöl pr. Ctr. ohne Faß 11 Rg. Br. — Rüböl pr. Ctr. ohne Faß 12⅛ Rg. Br. — Leinkuchen pr. Ctr. 67/70 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. Ctr. 68 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, unverändert, loco ohne Faß 14⅔ Rg. Br., 14½ Rg. Gd., pr. Decbr. ohne Faß 14¾ Rg. Br., 14½ Rg. Gd., pr. Dec. bis April incl. ohne Faß 15 Rg. Br., 14 7/12 Rg. Gd., pr. Frühj. 1870 ohne Faß 15½ Rg. Br., 15⅙ Rg. Gd.

Stettin, 17. Decbr. (Ostf.-Ztg.) Weizen, Termine höher. loco behauptet, pr. 2125℔ loco gelber inländ. geringer 52—54½ Rg., besserer 55—56½ Rg., feiner 57—59½ Rg., bunter Poln. 54—56½ Rg., Ungar. 51—57½ Rg., 83/85℔ gelber pr. Decbr. 60 Rg. nom., pr. Frühjahr 61¼—62¾ Rg. bez. u. Br., Mai-Juni 63 Rg. bez. — Roggen fester, loco pr. 2000℔ geringer 77/79℔ 40—42 Rg., 80/81℔ 42—43 Rg., 82℔ 44—44½ Rg., 83℔ 45 Rg., pr. Dec. 42½—43 Rg. bez. und Br., pr. Frühjahr 43¼, 43½ Rg. bez. u. Br., Mai-Juni 44 Rg. bez. u. Gd. — Gerste stille, pr. 1750℔ loco Oderbr. 37—38 Rg., Märk. 36—36½ Rg., Ungarische 33½—34 Rg. — Hafer pr. 1300℔ loco 24½—26½ Rg., pr. Frühjahr 47—50℔ 26¾ Rg. bez. u. Gd., Mai-Juni 26¾ Rg. Gd. — Erbsen pr. 2250℔ loco Futter- 44½—45½ Rg., Victoria 65—66 Rg., pr. Frühj. Futter- 46¼ Rg. bez. — Rüböl etwas fester, loco 12¼ Rg. Br., pr. Decbr. 12 1/12 Rg. Br., 12 Rg. Gd., April-Mai 12¼ Rg. bez. u. Gd., 12⅓ Rg. Br., Septbr.-Oct. 11 7/12 Rg. Br. — Spiritus fester, loco ohne Faß 14⅛ Rg. bez., pr. Dec. 14⅜ Rg. nom., Frühjahr 14 11/12 Rg. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 15 1/12 Rg. Br. u. Gd. — Regulirungs-Preise: Weizen 60 Rg., Roggen 42¾ Rg., Rüböl 12 1/12 Rg., Spiritus 14⅜ Rg. — Angemeldet: 100 Ctr. Rüböl. — Petroleum loco 7 11/12 Rg. bez., pr. Januar 8 Rg. Br.

Breslau, 17. Decbr. Rothe Kleesaat wenig Umsatz bei fester Preishaltung 12½—15⅝ Rg. Weiße Saat schwach zugeführt, 15—25 Rg. Schwedische Saat 20—25 Rg. — Thymothee 6—7⅓ Rg. pr. Ctr.

Berlin, 17. Decbr. Weizen loco pr. 2100℔ 50—66 Rg. nach Qualität, pr. 2000℔ pr. December 56 Rg. nominell, Dec.-Januar do. — Roggen loco pr. 2000℔ 43¾—46 Rg. bz., pr. December 44½—44⅝—44¾ Rg. bz., December-Januar 44¾—44⅞ Rg. bz. — Gerste loco pr. 1750℔ 34—45 Rg. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200℔ 22—27½ Rg. nach Qualität, 22½—26 Rg. bz., pr. December 24¾ Rg. B. 24⅝ G. — — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 54—60 Rg. nach Qual., Futterwaare 44—48 Rg. nach Qualität. — Leinöl loco 11⅛ Rg. B. — Rüböl loco pr. 100℔ ohne Faß 12 11/24 Rg. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 14¾ Rg. bz. — Mehl. Weizenmehl No. 0 4 1/12—3⅞ Rg., Nr. 0 u. 1 3⅞—3⅝ Rg., Roggenmehl Nr. 0 3⅓—3⅙ Rg., Nr. 0 u. 1 3 1/12—3 Rg. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. December 3 Rg. 5½ Sgr. B., December-Jan. 3 Rg. 5 Sgr. bz., Januar-Februar 3 Rg. 4¾ Sgr. B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 7 11/12 Rg. bz., pr. Dec. 7⅞ Rg. bz., December-Januar do.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 17. December. Wind: SW.

Angekommen: Joergensen, Matrone, Svendborg, Ballast.
Gesegelt: Jönnsen, Ida, Kiel, Holz.
Retournirt: Juhl, Valdemar (SD.)

Den 18. Dec. Wind: W.

Angekommen: Hammer, Juliane Renate (SD.), Newcastle, Güter. — Roach, Brownlow (SD.), Hull, Kohlen. — Lietz, Love Bird (SD.), London, Güter. — de Jonge, Jokina, Riga nach Amsterdam, Saat.

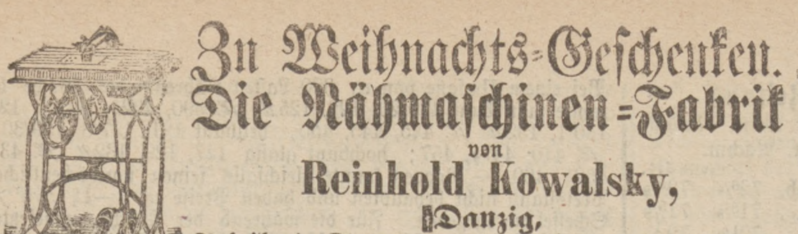
Nichts in Sicht.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Dec.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
17	4	322,63	2,0	SSO, mäßig, bew. und trübe.
18	8	331,81	0,8	W., frisch, hell und diesig.
	12	332,36	1,5	W., flau, bez. und Nebel.

— [Göttliche Comödie.] Die besten Ausgaben des Urtextes von Dante und der Uebersetzung sind unstreitig diejenigen von Carl Witte. Es sind davon im Verlage der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker) folgende erschienen: La divina Commedia. Prachtausgabe, geb. in Kattun 13⅓ Rg., in Leder 16⅓ Rg. Deutsche Uebersetzung in gr. 8o. eleg. geb. 3 Rg. 25 Sgr. Miniatur-Ausgabe, eleg. geb. 1 Rg. 17½ Sgr. Durch elegante Ausstattung sind sie zu Weihnachts-Geschenken besonders zu empfehlen.



Zu Weihnachts-Geschenken.
Die Nähmaschinen-Fabrik
von
Reinhold Kowalsky,
Danzig,
Fabrik: 4. Damm 3, Lager: Matzkauschegasse 10,
bietet entschieden das größte Lager von vorzüglichen **Wheeler & Wilson-Doppelsteppstich-**

Familien-Nähmaschinen

mit sämmtlichen Apparaten, deren Leistungsfähigkeit, Eleganz, geräuschloses und sicheres Arbeiten noch von keinen anderen Nähmaschinen übertroffen sind, in verschiedenen Formen und Ausstattungen.

Hand-Nähmaschinen,

beliebte Construction, mit 1 und 2 Fäden, nebst Apparaten in großer Auswahl.
Singer, Grover & Baker-Cylinder-Nähmaschinen,
machen den Kettenstich in Lackleder, Lasting 2c., empfiehlt zu soliden Preisen unter vollständiger Garantie. Gründlicher Unterricht unentgeltlich und Zahlungserleichterungen.
Aufträge nach außerhalb werden pünktlich und gut ausgeführt. (1407)

Als reellstes Weihnachtsgeschenk

empfehlen wir:
Mailänder 10 Frcs., 2⅔ Thlr. Obligationen,
jährlich 4 Ziehungen mit Gewinnen von Frcs. 100.000—50,000 2c.
Freiburger 15 Francs, 4 Thlr. Obligationen,
jährlich 3 Ziehungen mit Gewinnen von Frcs. 40,000—30,000 2c.
Bukarester 20 Frcs., 5⅓ Thlr. Obligationen,
jährlich 6 Ziehungen mit Gewinnen von Frcs. 100,000—75,000 2c.
Venetianische 30 Francs, 8 Thlr. Obligationen,
jährlich 6 Ziehungen mit Gewinnen von Frcs. 100,000—50,000 2c.
Mailänder 45 Francs, 12 Thlr. Obligationen.
jährlich 4 Ziehungen mit Gewinnen von Frcs. 100,000—25,000 2c.
Die Original-Obligationen obiger Prämien-Anleihen verlieren nie den Werth, da dieselben mindestens mit dem Nominalbetrage, unter Staatsgarantie, ausgeloost werden müssen, und sich deshalb zu kleinen Sparanlagen ganz besonders eignen.

Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7.

Zu Weihnachts-Einkäufen empfehle meinen

Ausverkauf zurückgesetzter Kleiderstoffe,

darunter sehr preiswerthe Sachen zu 2½, 3, 3½, 4, 5 und 6 Sgr.
Kleider-Kattune, 5/4 breit, Elle von 2½ Sgr.
Baumwollene Kleiderzeuge, Elle von 1 Sgr. 9 Pf.
Schürzenzeuge, 6/4 breit, ganz echt, von 5 Sgr.
Mix Luster und Mix Court, ganz echt, von 3 Sgr. 9 Pf.
Rothwollene Tischdecken von 36 Sgr.
Oberhemden, Nachthemden, Chemisettes, Kragen, Manschetten, Tischgedecke, Servietten und **Handtücher** sehr billig.
Gebirgs- und Hausmachen-Leinen
in Stücken und pro Elle zu anerkannt allerbilligsten Preisen.

Adalbert Karau.

NB. **Taschentücher** (rein Leinen) ½ Dtzd. von 12 Sgr., große 22½ Sgr. an,
Gardinenzeuge in großer Auswahl zu 4, 4½, 5, 6 Sgr.
Jetzt Langgasse 35, schräge gegenüber dem Rathhause, **jetzt Langgasse 35.**

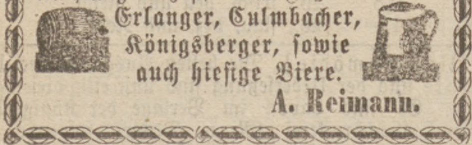
Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 19. Dec., Vormittags 10 Uhr, Predigt: Herr Prediger Röckner.

Statt besonderer Meldung.
Den 13. d. Mts. ertrank beim Sinken des Schiffes mein guter Gatte, Vater, Sohn, Bruder und Onkel, der Schiffscapitain
Louis Dröscher
in seinem noch nicht vollendeten 35. Lebensjahre. —
Diesen für mich so herben Verlust, zeige ich gleichzeitig im Namen der Hinterbliebenen an. (1423)
Neufahrwasser, den 17. Dec. 1869.
Bertha Dröscher
geb. Petrovska.

Zu Weihnachtsgeschenken
bietet die große Bibliothek meines Lesezirkels eine bedeutende Auswahl aller **hervorragenden Werke der Belletristik, Geschichte, Politik, Naturwissenschaft, der neuesten Literatur** 2c.
Die gelesenen Bände werden beträchtlich unter dem Ladenpreise verkauft, sind geheftet und wie neu. Der Catalog, zugleich mit den Bedingungen des Lese-Abonnements, steht gratis und franco zu Diensten. (1419)
Constantin Ziemssen,
Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung.

Jubiläums-Halle,

2. Damm 16.
Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein Lokal zum vollständigen
Wintergarten
eingerichtet und keine Kosten gescheut, um jeden der mich Besuchenden einen herrlichen Anblick zu bereiten.
Abends bei farbiger bengalischer Beleuchtung verzapfe vom Faß:



Erlanger, Culmbacher, Königsberger, sowie auch hiesige Biere.
A. Reimann.

Vorzüglich alte Weine, als: Sherry, roth Portwein u. alt. Jamaica-Rums à 15 u. 20 Sgr. p. Fl. empf. H. Matthiessen, Ketterhagergasse 1.

Dombau-Loose

à 1 Thlr. in der Expedition der Danziger Zeitung

Vom 20. d. Mts. ab verkaufen wir den Coaks zu dem Preise von 11 Thlr. die Last.
Danzig, den 16. December 1869.
Das Curatorium der Gas-Anstalt.

5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe

verkaufen die Unterzeichneten von jetzt ab
in Stücken von Thlr. 1000 und Thlr. 500
à 89%
ohne weitere Provisionsberechnung,
Stücke von Thlr. 100, Thlr. 50 und Thlr. 25 — verhältnißmäßig theurer.
Andere Staatspapiere nehmen wir dagegen zum amtlich notirten Berliner Course in Zahlung.
Die am 1. Januar 1870 fälligen Coupons werden laut Anzeige der Direction schon von jetzt ab bei der hiesigen Danziger Privat-Actien-Bank eingelöst.

Meyer & Gelhorn, Danzig,
(1159) Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7.
Der starke Begehr nach obigen Pfandbriefen wird uns nur noch kurze Zeit gestatten, dieselben zu dem Course von 89 % abzugeben.

Wegen gänzlicher Aufgabe

habe ich sämmtliche nachbenannte, in großer Auswahl vorhandene Artikel
zu nochmals bedeutend herabgesetzten Preisen
zum **Ausverkauf** gestellt:

Für Damen:
Die neuesten Wintermäntel und Paletots von 2 Thlr. bis 10 Thlr., reich garnirt mit Seide und Parchend; Jacken von 1 Thlr. bis 3 Thlr., Pelzfutter, Muffen, Kragen, Bois, Pelzjacken, Manschetten, Theater-Fußtörbchen, von dem feinsten Pelzwerk bis zur geringsten Sorte.

Für Herren:
Geh-, Reise- und Schlafpelze, Biber-Mützen, Fußsäcke, Pelzstiefel, Schlittendecken u. s. w. und eine große Auswahl sauber angefertigter Herren-Kleider und Kutscher-Livres. Tuch-, Buckskin- und Doublestoffe werden 30 pCt. unter dem Kostenpreise verkauft. Wieder-Verkäufer erhalten besondern Rabatt. (1404)

J. Auerbach,
Langgasse, neben dem Königl. Polizei-Präsidium.

Goldfischgestelle mit Goldfischen empfiehlt in großer Auswahl
(574) **Wilh. Sanio.**

Große elegante **Petroleumlampen** verkaufe um vor Weihnachten damit zu räumen um Kostenpreise. **Wilh. Sanio.**

Spielzeugservices von 2 Sgr. bis 3 Thlr. u. Puppenköpfe empfiehlt **Wilh. Sanio.**

Dombau-Loose à 1 Thlr. bei **Meyer & Gelhorn,** Bank- u. Wechselgeschäft, Danzig, Langenmarkt 7.

E. polis. Stutzflügel (55 Thlr.) Pfefferst. 21 z. vrk.

Café Royal, Breitgasse 66, empfiehlt ein ganz vorzügliches auswärtiges Glas Lagerbier vom Faß. [1005]

Selonke's Variété-Theater.

Sonntag, den 18. Dec. (Ab. susp.) **Namenlos** Posse mit Gesang. **Die Hasen in der Hasenhaide.** Schwank. — **Ballet.** — **Concert.**

Wir bringen wiederholt zur Kenntniß, daß wir den alleinigen Verkauf unserer rühmlichst bekannten

Nähmaschinen

für Familien und Gewerbe

dem Hause

N. T. Angerer,

Danzig, Langenmarkt No. 35,
übergeben und dasselbe ermächtigt haben, zu unseren in allen Ländern der Erde gleichen Original-Preisen zu verkaufen.
New-York, im November 1869.
(1187) **The Singer Manufacturing Co.**

Zu Weihnachtseinkäufen
empfiehlt die neuesten Muster von
Taschen-, Stutz- und Wanduhren
in nur feinsten Werken zu billigsten, festen Preisen bei zweijähriger Garantie
Iwan Wiszniewski,
Uhrmacher, Heil.-Geistgasse 126.

Pariser Stutzuhren, ganz in Bronce, 14 Tage gehend, **halb und ganz** schlagend, von 14 Thlr. an.
Regulateure in verschiedener Größe mit Wiener Gehäusen und schlesischen Werken, 8 Tage gehend von 14 Thlr. an.
Schwarzwalder Wanduhren in den saubersten Werken von 1 Thlr. an.
Große Auswahl von gold. und silb. **Genfer Taschenuhren** zu ganz billigen Preisen.
Alte Uhren, Gold, Silber und Theilzahlungen werden angenommen, sowie **jede Reparatur** an Uhren schleunigst mit Garantie billig ausgeführt wird.
Iwan Wiszniewski,
(639) Heil.-Geistgasse 126.

Ausverkauf!
Vortheilhaft zu Weihnachts-Einkäufen!
Um gänzlich damit zu räumen, verkaufe ich eine große Partie
wollener Kleiderstoffe, Bareges, Jaconets und Organdis
enorm billig, theils zur Hälfte der Preise.
Zugleich empfehlen wir unser großes Lager modernster Kleiderstoffe zu ermäßigten Preisen.
Doell & Wedemeyer,
27. Langgasse 27. (1389)

Die neuesten **Sicherheitsstalllaternen** empfiehlt **Wilh. Sanio.**

Gesellschaftshaus

Eduard Lepzin,
Brodbänkengasse No. 10.
Table d'hôte von 1—3 Uhr, à 6 u. 8 Thlr., à la carte zu jeder Tageszeit.
Dejeuners, Diners u. Soupers, sowie Hochzeiten und dergl. in den oberen elegant decorirten Räumen.
Hiesige und ausländische Biere.
Weine in allen Marken.
Roccoco-Billard mit Marmorplatte und Mantinell-Banden von A. Wahsner aus Breslau. (1401)

Danziger Stadttheater.

Sonntag, den 19. Decbr. (III. Abonn. No. 6) **Der Glöckner von Notre-Dame.** Drama in 6 Tableaux von Ch. Birch-Pfeiffer.
Montag, 20. Decebr. (Abonn. susp). Fünfte Gastdarstellung des Fräul. **Aglaja Orgeni. Robert der Teufel.** Große Oper in 5 Akten v. Meyerbeer.

Außer meinem reichhaltig assortirten „Cigarren und Tabacks-Lager ächter Imports und Imitationen“ empfehle als besonders preiswerth und zu Festgeschenken wohl geeignet: eine Partie
Regalia-Cigarren in 1/20 Kist. (50 Stück) à 1 Thlr. 7½ Sgr.
deren Qualität, guter Brand, Geschmack und vollendete Arbeit nichts zu wünschen übrig läßt.
Albert Teichgraeber.

Astr. Perl-Caviar,

frisch, silbergrau und schwach gesalzen,
feinste Gothaer und Braunschw. Cervelatwurst, delic. Spickgänse,
feinen Chester empfiehlt
F. E. Gossing.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 5823 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, den 18. Dezember 1869.

Berliner Fondsbörse vom 17. Decbr.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	1	4	36 bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	97 B
Bergisch-Märk. A.	8	4	132 B
Berlin-Anhalt	13 1/12	4	187½ bz
Berlin-Hamburg	9½	4	148⅞ bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	201½ bz
Berlin-Stettin	8⅓	4	130½ bz u G
Böhm. Westbahn	6	5	91½ bz u B
Bresl.-Schweid.-Freib.	8⅓	4	113¼ bz u B
Brieg-Neisse	5¼	4	91 bz u G
Cöln-Minden	8 1/12	4	120 B
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	4	110¾ bz u G
do. Stamm-Pr.	7	4½	110⅞ bz
do. do.	7	5	109⅞ bz
Ludwigsh.-Berbach	11⅓	4	174 G
Magdeburg-Halberstadt	15	4	141 bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	204 B
Mainz-Ludwigshafen	9	4	141¼ bz
Mecklenburger	2¾	4	74½ B
Niederschles.-Märk.	4	4	87 G
Niederschles. Zweigbahn	4½	4	89 B
Oberschles. Litt A. u. C.	15	3½	184¾-¼-½ bz
do. Litt. B.	15	3½	— —

Dividende pro 1868		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	10½	5	214½-15½-15 b u B
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	58 B
Rheinische	7⅓	4	114⅞ bz
do. St.-Prior.	7⅓	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	20⅛ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	89 bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93 bz u B
Südösterr. Bahnen	6⅗	5	142½-½-42-⅜-42 bz
Thüringer	9	4	136½ bz u G [u B

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	78 bz
Kursk-Kiew	5	79⅛ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅘	4	165 G
Berliner Handels-Ges.	10	4	131 G j 124 bz
Danzig	5½	4	104½ G
Disc.-Comm.-Antheil	9	4	137 bz u G
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	96½ bz
Königsberg	4	4	105½ G
Magdeburg	4⅗	4	95 B
Oesterreich. Credit-	13	5	138-37¾-8¼-7½ bz
Posen	6 1/10	4	103 B
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	143 B
Pr. Bodencredit-Pfdbr.	—	5	100 bz
Pomm. R. Privatbank	5	4	89½ et bz u G

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	95½ G
Staatsanl. 1859	5	101⅛ B
do. 54, 55	4½	93 bz
do. 1859	4½	93 bz
do. 1856	4½	93⅛ bz
do. 1867	4½	93 bz
do. 50/52	4	84¾ bz
do. 1853	4	83½ G
Staats-Schuldſ.	3½	80½ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	113½ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	100¾ et bz
do. do.	4½	93¼ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	72½ bz
do. neue	4	80½ bz
Berliner Anleihe	4½	89¾ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	72⅝ bz u G
do. „	4	80⅛ bz
Pommersche „	3½	71½ bz u B
do. „	4	81⅛ bz
Posensche „	4	81¾ B
Schlesische Pfdbr.	3½	75 bz
Westpr. rittersch.	3½	71⅝ bz
do. do.	4	79⅛ bz
do. do.	4½	84⅞ bz
do. II. Serie	5	94¾ G
do. neue	4	78½ bz
do. do.	4½	84⅞ bz
Danz. Hyp.-Pfdbf	5	89 G kl 90 G
Kur- u. N.-Rentenbr.	4	85⅝ bz
Pommer. „	4	86¼ bz
Posensche „	4	83 G
Preußische „	4	83⅛ bz
Schlesische „	4	85¼ B
Danz. Stadt-Anleihe	5	95¾ bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	32 B
Braunschw. 20-Rt.-L.	—	17¾ bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	42¾ bz
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. 1854r Loose	4	74½ B
do. Creditloose	—	90½ G
do. 1860r Loose	5	79½ bz
do. 1864r Loose	—	63½ bz
Rumänier	8	95 G
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	72⅛ bz
Russ.-engl. Anl.	5	84¾ G
do. do. 1862	5	85½ bz
do. engl. Stck. 1864	5	91 bz
do. holl. do.	5	89½ G
do. engl. Anleihe	3	53½ G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	119½ bz
do. do. 1866r	5	116½ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	66½ B
do. 6. do.	5	79⅛ bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	5	67⅓ G
Poln. Pfdbr. III. Em	4	68½ G
do. Pfdbr. Liquid.	4	56½ G
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92¾ B
do. Part.-O. 500 Fl.	4	96¾ et bz
Amerik. rückz. 1882		92¾-½ bz

Wechsel-Cours vom 16. Dec.

Amsterdam kurz	5	143¼ bz
do. 2 Mon.	5	142⅛ bz
Hamburg kurz	3	151¼ bz
do. 2 Mon.	3	150½ bz
London 3 Mon.	3	6 23¼ bz
Paris 2 Mon.	2½	81 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	5	81¾ bz
do. do. 2 Mon.	5	81⅛ bz
Augsburg 2 Mon.	5	56 22 G
Frankfurt a. M. 2 M.	4	56 24 G
Leipzig 8 Tage	5	99¾ G
do. 2 Mon.	5	99⅛ G
Petersburg 3 Woch.	6	82¾ bz
do. 3 Mon.	6	81⅞ bz
Warschau 8 Tage	6	74⅛ bz
Bremen 8 Tage	4	111¼ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bB	Nap. 5 12⅝ et bz
„ ohne R. 99⅞ bz	Lsdr. 112½ bz
Oesterr. W. 81⅞ bz	Sov. 6 24 bz
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 10½ G
Russ. do. 74⅝ bz	Gld. 467 G
Dollars 1 12⅛ bz	Silb. 29 23½ G

Als nützlichste Weihnachtsgeschenke

empfiehlt das

Pelz- & Rauchwaaren-Lager

von

Philipp Löwy,

14. Gr. Wollwebergasse 14,

seine durch directe Beziehungen aus **London** auf's Reichhaltigste sortirten **Vorräthe** zu den diesjährigen **billigeren Preisen.**

Herren- und Damen-Pelze für Stadt und Reise, in allen Fellgattungen.

Muffen und Kragen in Nerz, Zobel, Marder, Grebes, Iltis, **Persianer,** Bisam 2c. 2c.

Schlitten-Decken, Pelzstiefel, Fußdecken, Bibermützen 2c.

Philipp Löwy,

(1422) 14. Gr. Wollwebergasse 14.

In neuer großer Auswahl empfehle

zu Weihnachts-Einkäufen

Hüte in Sammet, Velour und Taffet von Rt. 1. 15 Sgr. an,
Baschlicks für Damen und Kinder in Tuch von Rt. 1. 20 Sgr. an,
Baschlicks-Capotten in den neuesten Arrangements,
einfache **Capotten** in Sammet, Seide und Casimirs von 25 Sgr. an.

Gaze- und Tüllschleier von 4 Sgr. an.

Langgasse 70. **Caecilie Wahlberg,** Langgasse 70.

Harmonika-Fabrik

und

Musik-Instrumenten-Handlung.

Einem geehrten Publikum empfehle mein vollständiges Lager besonders dauerhaft gearbeiteter **Harmonika's** im Preise von 5 Sgr. bis 30 Rt. pro Stück. Alle Arten

Blas- und Saiten-Instrumente

in bester Qualität, kleinere und größere Leierkasten, Trommeln, Violinkasten, wie auch alle zum Musikbedarf gehörenden einzelnen Theile.

Beste italienische und deutsche Saiten

sind stets vorräthig und werden vorkommende Reparaturen mit bekannter Sorgfalt ausgeführt.

Robert Krause,
Langebrücke am Johannisthor.

(1388)

Die große

Weihnachts-Ausstellung

in der

Parfümerie- und Toiletten-Handlung

von

Franz Jantzen

Hundegasse 38, Ecke des Fischerthors, Hundegasse 38

enthält in großer Auswahl Necessaires, Toiletten-, Handschuh- u. Theekästen, **Cartonnagen** und **Attrappen,** mit und ohne Füllung von den einfachen zu 2½ Sgr. à Stück bis zu den allerfeinsten, zu außerordentlich billigen Preisen. **Aecht englische und französische** Taschentuch-Parfüms in allen Blumengerüchen als: Ess-Bouquet, Spring-Flovers, Reseda, Violette, Jockey-Club, Jasmin, Ylang-Ylang 2c. in niedlichen Flacons von 2½ Sgr. per Stück an. **Aechte und gute Eau de Cologne von Johann Maria Farina** die ganze Flasche von 5 Sgr. an, und 7 Flaschen für 1 Rt.

Platina-Räucher-Flacons in den schönsten Mustern, Weihnachtslichte und **Wachsstöcke** in allen Farben, wie auch **Baumleuchter** neuester Construction zu Fabrikpreisen.

Große Weihnachts-Ausstellung.

1. Damm 12. **1. Damm 12.**

Von **Königsberger Marzipan, Thorner, Berliner und Braunschweiger Pfefferkuchen** bei **G. Eyßner,** Conditor und Pfefferkuchen-Fabrikant. (1171)

Die Landkarten-, Kunst- und Buchhandlung

von

L. G. Homann in Danzig.

Jopengasse 19,

empfiehlt ihr in jeder dieser drei Branchen auf's Reichhaltigste assortirtes Lager

zu Einkäufen von Festgeschenken

zur geneigten Beachtung. Ansichtssendungen hier und nach auswärts werden bereitwilligst gemacht. **Alle von anderen Buchhandlungen angekündigten Schriften und Werke sind zu gleichen Preisen auch bei ihr zu haben.**

Die

Colonial-Waaren-Handlung

von

F. E. Gossing,

Jopen- und Portechaisengassen-Ecke 14,

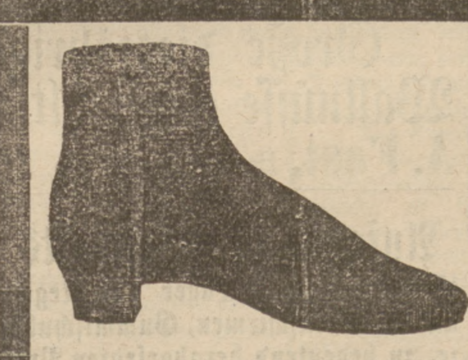
empfiehlt sich dem hochgeehrten Publikum mit der **ergebenen Bitte,** zu den bevorstehenden **Festes-Einkäufen** ihr recht **zahlreiche Aufträge** zuwenden zu wollen.

Achtungsvoll

(1399) **F. E. Gossing.**

Wintergarten: Heute, morgen und Montag Dresdener und Königsberger Bier vom Faß Jopengasse 9 (neben dem Intelligenz-Comtoir).

(1424) **M. Dannemann, Jopengasse 9,** neben dem Intelligenz-Comtoir.



Mein stabil großes Lager

Wiener Schuh-Waaren

ist durch neue Sendungen, namentlich in warmen Fußbekleidungen auf's Beste sortirt und bietet bei eleganter, dauerhafter Ausführung sämmtlicher Artikel die größte Auswahl.

Wiener Schuhwaaren-Depot

W. Stechern,

17. Langenmarkt 17.

Wäsche-Magazin

von

Kraftmeier & Lehmkuhl,

Langgasse 59,

empfiehlt zu Weihnachts-Einkäufen sein reichhaltiges Lager von eleganten und dauerhaften Oberhemden, Nachthemden, Damenhemden, Herrenunterkleider, Flanellhemden, Negligésachen, Damenröcken, Corsets, leinenen Taschentüchern und anderen **nützlichen Artikeln.**

Bestellungen werden schnellstens und prompt ausgeführt, nicht passende Sachen nach dem Feste umgetauscht.

Preise außerordentlich billig und fest.

Die untern Räume des in der Milchkannengasse belegenen **Obligations-Speichers,** welche sich sowohl durch ihre Größe, als durch ihre Lage in frequenter Straße, zu einem Laden vorzüglich eignen, sind binnen Kurzem zu vermiethen. Näheres Steindamm No. 25 im Comtoir.

Frische Rüb- u. Leinkuchen

bester Qualität, empfiehlt billigst frei ab den Bahnhöfen und ab hier (627)

B. Baecker in Mewe.

Dombauloose à 1 Rt. z. h. b. Th. Bertling, Gerberg. 2

Victor Lietzau's
Nähmaschinen-Sortiments-Handlung
in **Danzig, Brodbänken- und Pfaffengassen-Ecke 42**
empfiehlt ihre mit dem neuesten Comfort eingerichteten
Familien-Nähmaschinen
mit Tretwerk von 20 Thlr. an,
mit Handbetrieb von 8 Thlr. an,
unter vollständigster Garantie. Unentgeltlicher Unterricht.

Große
Wein-Auction.

Montag, den 20. Dezember cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem **Holzmarkt No. 8** die noch ansehnlichen Bestände der liquidirenden Weinhandlung **Daniel Feyerabendt** im Räumungswege versteigern und soll bekannten sichern Käufern zweimonatlicher Credit gewährt werden.

Zum Verkauf kommt ein reichhaltiges Flaschenlager von rothen und weißen französischen und Rhein-Weinen, darunter von feinen Tafelweinen: Chat. Lafitte, Chat. la Rose, Chat. Margaux, Cos Destournel, Burgunder etc., **welche sich zu vortheilhaften Einkäufen empfehlen.** (1311)

Nothwanger, Auctionator.

Für die häusliche Andacht!

Gerok's Evangelien-Predigten in eleg. Einbande. Preis 2 Rℓ.
Gerok's Epistel-Predigten in eleg. Einbde. Preis 2 Rℓ.
Gerok's Pilgerbrod. Noch ein Jahrgang Evangelien-Predigten in elegant. Einbande. Preis 2 Rℓ 5 Sgr.

Empfohlen von der Buchhandlung
Th. Anhuth in Danzig,
(1379) Langenmarkt 10.

!!! Der alte Schimmel !!!
hat neues Sattelzeug bekommen, da er das alte während des Krieges verloren. Dieses höchst interessante und harmlose Spiel, welches so eben bei Henri Sauvage erschienen, kann allen Jugendfreunden bestens empfohlen werden.
D. R.
Vorräthig bei (1418]
Constantin Ziemssen,
Langgasse 55.

Die Buchhandlung von **Th. Anhuth** in Danzig, Langenmarkt 10, empfiehlt als glänzendes Weihnachtsgeschenk für jeden Gebildeten:
Brehm's Illustrirtes Thierleben.
Wohlfeile Ausgabe.
I. Band: **Die Säugethiere** in eleg. Einbde. Preis 3 Thlr. 5 Sgr.
II. Band: **Die Vögel** in eleg. Einbande. Preis 3 Thlr. 10 Sgr. (1380)

Vorlagen zu Laubsäge-Arbeiten pro Bogen 2 Sgr. u. 1 Sgr.
zu haben bei
L. G. Homann, Jopeng. 19, in Danzig.

Engel's
Gewinnlisten
zur 141sten Königl. Preuß. Klassen-Lotterie, die sich durch correcte richtige Aufzeichnung der betreffenden Gewinne, wie durch großen, klaren Druck ganz besonders auszeichnen, abonnirt man für alle 4 Klassen, unmittelbar nach jeder Ziehung frei in's Haus gesendet, für 1 Thlr., bei
Adolph Haase,
(1359) Matzkauschegasse No. 5 b.

Marzipan- und Pfefferkuchen-Ausstellung.
Einem hochgeehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum erlaube ich mir meine große Auswahl von Figuren-, Rand- und Satzmarzipan, Theeconfect, Macronen, Zuckernüssen, gebrannten Mandeln und verschiedenen Confitüren bestens zu empfehlen. Außerdem empfehle ich mein Lager vorzüglicher Kanehlchen, Catasinchen, sowie Thorner, Berliner und Dresdener Pfefferkuchen, feinste Chokoladen, Baseler, Wiener Herren, candirte französische und Macronen-Päckchen, Steinpflaster, fein u. ord. Pfeffernüsse, feine u. ord. Melangennüsse, bestehend aus 15 Sorten.

Bestellungen auf Namenkuchen und Torten 2c. werden prompt ausgeführt. Außerdem empfehle ich noch Kaffee à Tasse 2 u. 1 Sgr., feinste Chocolade von Gebr. d'Heureu sein Berlin, so wie alle übrigen Getränke.
(1237) **Theodor Becker,** Wollweberg. 21.
Bei Entnahme von 1 Thlr. gebe ich jedem Käufer 5 Sgr. Zugabe.

Eau de Cologne,
1/1 Flasche 5 Sgr., 7 Flasche 1 Thlr., ½ Flasche 3 Sgr.,
soll vor Weihnachten geräumt werden in der Parfümerie- und Toiletten-Handlung von
(1397) **Albert Neumann,**

Meine reichhaltige diesjährige
Marzipan-Ausstellung
in bester Qualität und zu den billigsten Preisen erlaube ich mir einem geehrten Publikum bestens zu empfehlen.

Auch sämmtliche Confitüren, Marzipan, Makronen, Zuckernüsse 2c. Alles in bester Güte.
C. Challier,
(1328) 31. Jopengasse 31.

Zu nützlichen Weihnachtsgeschenken empfehle ich mein Fabrikat von Regen- und Sonnenschirmen.
Regenschirme in Seide v. 1¾, 2, 2½ und 3 Thlr., bessere Sorten 3½, 4 bis 6 Thlr.,
Regenschirme für Damen, höchst elegant, in bester französischer Seide auf engl. Patent-Gestell 3½, 4, 5–6 Thlr.
Regenschirme 12-theilig gute Seide für Herren 3, 3¼, 4 und 5 Thlr.
Regenschirme in engl. Zanella 1½ bis 2½ Thlr., in engl. Alpacca 22½ Sgr., 1 bis 1½ Thlr.
Regenschirme für Kinder, Baumwolle, Alpacca u. Zanella pro Stück 12½, 20, 25 Sgr. b. 1½ Thlr.
500 Sonnenschirme und En-tout-cas, die vom Sommer übrig geblieben sind, werden für die Hälfte des Werths ausverkauft u. a. eine Partie braun seidene Sonnenschirme weiße Seide gefüttert Stück 1 Thlr. Puppenschirme 5, 7½, 10 bis 20 Sgr.
Regenschirme zum Reisen auf offenen Wagen von starker grauer Leinwand, sehr starkes Gestell halte stets auf Lager Stück 2, 3 und 4 Thlr.
So eben neu angefertigte 100 Stück feine Kindersonnenschirme St. 15 Sgr., 20 Sgr. b. 1 Thlr.
Sämmtliche Sachen werden unter meiner Leitung und Aufsicht vom besten Material angefertigt, (also keine Handelswaare), so daß ich für jedes Stück an Güte u. Haltbarkeit garantiren kann. Reparaturen und Beziehen alter Gestelle werden sorgfältig, schnell, gut und billigst angefertigt. Hierzu stets großes Lager von Seide glatt und geköpert, Zanella-, Alpacca- und Baumwollenzeuge. Proben nach Außerhalb werden bereitwilligst gesandt.
Schirmfabrik v. **Eduard Graener,** Brodbänkengasse 49, Krämerg. gegenüb.

Für Landwirthe.

Im Verlage von **Wilh. Gottl. Korn** in Breslau ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen in Danzig bei **F. A. Weber,** Langgasse 78, zu haben:
Die Thierzucht
von
H. Settegast,
Königl. Geh. Regierungsrath, Director der Kgl. landwirthschaftl. Akademie Proskau.
Zweite Auflage. Mit 134 Abbildungen, nach der Natur gezeichnet von Robert Kretschmer, geschnitten von Richard Illner.
Preis: Geheftet 5 Thlr; in elegantem Einband mit Lederrücken 5 Thlr. 20 Sgr.
Der Inhalt des Werkes zerfällt in nachstehende 8 Hauptabtheilungen:
1. Die Bedeutung der Thierzucht in ihrer Verbindung mit dem Ackerbau. 2. Die Racen der Hausthiere. 3. Zeugung und Vererbung. 4. Die Körperform der landwirthschaftlichen Hausthiere. (Vergleichendes Exterieur.) 5. Die Methoden der Züchtung. 6. Die Kunst der Züchtung. 7. Die Ernährung und Fütterung der Hausthiere. 8. Die Haltung und Pflege der landwirthschaftlichen Hausthiere.

Große diesjährige Wallnüsse empfiehlt
A. Fast, Langenmarkt No. 34.

Wegen
Aufgabe des Geschäfts
ist mein ganzes Lager von Regen- und Sonnenschirmen, Gummischuhen 2c. zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Ausverkauf gestellt.
F. W. Doelchner,
Jopengasse 35.

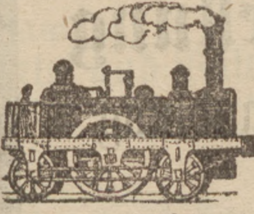
Traubenrosinen in verschiedenen Marken, Smyrnaer und Malapa-Feigen, Maroccaner Datteln, Cath.-Pflaumen, Schalmandeln à la princesse, große gelesene Mandeln, Puderzucker und Rosenwasser, diesjährige französische u. rheinische Wallnüsse, Lambert- u. Paranüsse, sowie sämmtliche Colonialwaaren empfiehlt zu soliden Preisen.
Carl Horwaldt,
Heiligegeistgasse No. 47, Ecke der Kuhgasse.

(1413) Außer
Austern, Fasanen,
und anderen
Delicatessen
empfing noch
franz. rothe Rebhühner (Perdrix rouge).
R. Denzer.

Real turtle Soup, Lebende Hummern und **frische Holst. Austern**
in der Weinhandlung von
Josef Fuchs,
Brodbänkengasse 40 und Pfaffengasse 5.

Große pommersche
Spickgänse, Braunschweiger Cervelat- und Lebertrüffelwurst empfiehlt (1426)
W. J. Schulz, Langgasse No. 54.

Marzipan-Ausstellung.
Einem geehrten Publikum empfehle ich zum bevorstehenden Feste eine große Auswahl von Figuren-, Rand- und Satzmarzipan, Theeconfect, Makronen, Zuckernüssen, gebrannten Mandeln und verschiedenen Confitüren zu den billigsten Preisen.
E. O. Krüger,
Heiligegeistgasse 32.

Locomotiven,

dieselben sind **heizbar** und werden durch **Dampfkraft** in Betrieb gesetzt, empf. als ein neues und **interessantes Weihnachts-Geschenk**
Victor Lietzau,
Mechaniker & Optiker in Danzig,
Brodbänken- u. Pfaffengassen-Ecke 42.

Wiener Kaffeebrühmaschinen
empfiehlt **W. Sanio.**

Photographien,
große und schöne Auswahl bei
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- und Musikhandlung,
Langgasse 78. (1291)

Für mein Tuch- und Modegeschäft suche ich zum 1. Januar k. J. einen Gehilfen.
Riesenburg, den 15. Dezbr. 1869.
S. Hirschberg.

L. Markfeldt,
Uhrmacher,
Langenmarkt 30 (Englisches Haus),
empfiehlt
zu Weihnachtseinkäufen sein wohlassortirtes großes Lager aller Arten
Uhren und Goldsachen
zu den solidesten Preisen.

Regen-Schirme
in Seide, Alpacca und Zanella, empfiehlt in dauerhaftester und elegantester Ausstattung zu Fabrikpreisen
E. Fischel.
Sämmtl. Sonnenschirme sind zum Ausverkauf gestellt.

Zum Feste empfehle die so sehr beliebte Havanna-Cigarren a 2 Rℓ, 2 Rℓ 6 Sgr. und 2 Rℓ 15 Sgr., sowie Ambalema-Cigarren a 1 Rℓ 10 Sgr., 1 Rℓ 15 Sgr. u. 1 Rℓ 20 Sgr. pro 100 Stück in vorzüglicher Qualität und eleganter Verpackung als Weihnachtsgabe.
Hermann Matthiessen, Ketterhagergasse 1.

Als Weihnachtsgeschenke nach auswärts dürften wohl aus Danzig See-Erzeugnisse recht geeignet sein. Meine reichhaltige Muschelausstellung bietet dazu günstige Gelegenheit, weshalb ich zum Besuch ergebenst einlade. [1295]
August Hoffmann, Heiligegeistgasse 26.

Rosenwasser,
Citronenöl und Hirschhornsalz empfiehlt billigst
Albert Neumann, Langenmarkt 38.

Zur
Theater-Saison
Pariser Operngläser
in reichhaltiger Auswahl zu billigen festen Preisen.
Gust. Grotthaus & Co.,
(7618) Optiker, Jopengasse 26.

Das Grundstück Graudenz, Thorner-Straße No. 265 und 266 vis-a-vis dem Gasthofe „Zum goldenen Löwen" gelegen, in welchem seit vielen Jahren eine lebhafte Bäckerei betrieben, bin ich Willens unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Graudenz. **Gustav Höhnel.**

Mein Gasthaus „Gambrinus" zu Langfuhr ist von Neujahr oder zu April zu verpachten, zu vertauschen oder auch zu verkaufen. Das Nähere daselbst. (1394)

Rübkuchen
offerirt **F. W. Lehmann,**
(5162) Mälzergasse No. 13.

Frische
Rüb- und Leinkuchen
haben auf Lager und empfehlen billigst
Richd. Dühren & Co.,
(8595) Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

Beste inländische und russische
Rübkuchen
offerirt **Carl Wm. Krahn,**
(946) Breitgasse 69.

Rübkuchen
empfiehlt billigst
Adolph Seligsohn
(1257) in Marienburg.

In unserem Bank- u. Wechsel-Geschäft findet ein junger Mann, gegen ein seinen Fähigkeiten entsprechendes kleines Salair, als Lehrling eine Stelle.
Meyer & Gelhorn,
Langenmarkt No. 7.

Eine älterhafte Landwirthin u. e. herrschaftl. Köchin f. e. Gut i. z. erfr. Holzg. 5, i. G.-B.

Kunst-Verein.
Die Verloosung der von dem Kunst-Verein erworbenen Oelgemälde, Kupferstiche 2c. 2c. ist auf Montag, den 20. d. M., Nachmittags 3 Uhr in dem oberen Saale der Ressource „Concordia" festgesetzt.
Von Mittwoch den 15. d. M. 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags (Sonntag von 11–4 Uhr) werden die Kunstwerke im genannten Lokale **gratis** ausgestellt sein. Aktien für Diejenigen, welche dem Kunstverein beitreten, und noch an der Verloosung Theil nehmen wollen, werden ebendaselbst ausgefertigt. Mitglieder des Vereins, die noch nicht im Besitz der diesjährigen Actie gelangt sein sollten, werden ersucht dieselbe dort in Empfang nehmen zu wollen.
Der Vorstand des Kunstvereins.
Rud. Kaemmerer. J. S. Stoddart.
C. G. Panzer.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig